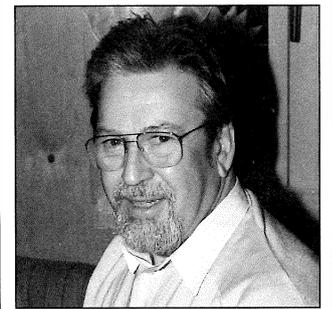


De Föffenbitter

Offizielles Mitteilungsblatt des Kulturkreises Finkenwerder e.V.



Uns Fűrwehr

So'n beet en loop eens doch de Grisen öber de Gresen, wenn de Reed up de Fűrwehr kummt. Miehrtens kummt se, wenn dat brinnt, oder de Minschen sünd in Not. Mit de Fűrwehr rekt de Minschen so wie mit Regen un Sünn. Se hüert to uns dagdägliches Leben. Eenfach so.

Up Finkwarder givt dat de Fűrwehr in düsse Doog hunnert Joahr. Hunnert Joahr hebbt de Mannslüd in jümmer blaue Uniformen hulpen. Egol wat wüer, Fűr, Woternotstand, Unfälle un, un . . .

Un se hebbt dat freiwillig dohn. Ohn veel Weeswark un Nohfrogen. Se wüern doar, wenn se ropen wörrn un eens se so bannig bruken däh.

In düsse Doog doht uns Fűrwehrlüd dat, wat se egentlich nienich mookt. Jedenfalls nich up Finkwarder: Se wöt öllig fiern. Mit Spektokel un Musik. Mit Feste un Vugneugen. De Finkwarders sünd stult up jümmer Lüd in de blauen Uniformen. Ganz Finkwarder freit sick öber dat gode Gefuehl, wat doar Minschen op Wacht sünd. Dag un Nacht. Un doarüm hebbt de Finkwarder Fűrwehrlüd ook jümmer Jubiläumsfest vudehnt. Uns Insel groliert un dankt . . . Adi

»Hochtechnologie und Kultur«

Der Ansturm war überwältigend: Mit 40 000 Besuchern hatte die Deutsche Aerospace Airbus GmbH gerechnet – fast doppelt so viele kamen zum Familientag ins Werk nach Finkenwerder.

Bei strahlendem Frühlingswetter erlebten die Gäste in harmonischer und fröhlicher Atmosphäre einen Mix aus High-Tech und Kultur. Schon Stunden vor dem offiziellen Einlaß setzte aus allen Richtungen eine wahre Völkerwanderung in Richtung Finkenwerder ein. Am Zielort gab es dann »Flugzeuge satt« zum Ansehen und zum Anfassen; auch der Langstrecken-Airbus A 340 gab sich die Ehre.

Für die Vertreter der Finkenwerder Kultur war es das erste Mal, daß sich wirklich alle unter einem Dach präsentieren konnten.

Trotz der schwierigen akustischen Bedingungen in einer Montagehalle fand das Programm der Finkenwerder Vereine großen Anklang: Der Flö-

tenkreis der Kirche, der Kirchenchor, die »Lütten Geuten«, der »Finkwarder Danzkring«, der Männergesangsverein »Germania«, der Frauenchor »Froh-sinn«, das Finkenwerder Akkordeonorchester, die »Liedertafel Harmonie«, die »Lütt Finkwarder Speeldeel« und die »Finkwarder Speeldeel« boten Musik und Folklore in bewährter Qualität.

Die Kunstaussstellung mit Plastiken, Töpferarbeiten, Malereien, Frottagen, Bildern, Grafiken, Schiffsmodellen war eine Demonstration vieler bekannter und noch nicht entdeckter Talente. Bei den Kunstmalern war fast jede Kunstrichtung vertreten. Für diese Ausstellung gab es aus allen Richtungen viel Anerkennung.





Hallo
Männer...

Männermode
brettschneider

Finkenwerder
Steendiek 31

Alle Moden für den Mann
unter einem Dach.
Super-Angebote erwarten Sie!

Wir haben die richtige Freizeitmode
für jede Altersgruppe!



Die Kindergruppe »Lütte Geuten«.

FINKWARDER DANZKRING

präsentiert
Bayerisches Bauerntheater
aus Neuburg/Donau

Der FINKWARDER DANZKRING, gerade zurück von einer erfolgreichen Teilnahme am Internationalen Heimat- und Trachtenfest in Schlitz/Hessen, steckt auch für die Zukunft voller Pläne und Tatendrang.

So geht es vom 9. 9. bis 13. 9. 1993 nach Eger in Ungarn, wo erneut an einem internationalen Folklorefestival teilgenommen wird.

Für den Oktober ist Besuch aus Holland angekündigt. Die in Finkenwerder bereits bekannten »Plaggenmeijers« aus Rekken besuchen den FINKWARDER DANZKRING. Die seit Jahren zwischen beiden Vereinen bestehende Freundschaft soll weiter vertieft werden.

Einen Höhepunkt kann der FINKWARDER DANZKRING den Finkenwerdern sicherlich am 20. 11. 1993 präsentieren. Die vom INTERNATIONALEN INSELFEST 1991 bekannten

DONAUTALER aus Neuburg/Donau werden mit ihrer Theatergruppe in der Aula der Norderschule/Gesamtschule echtes Bayerisches Bauerntheater zeigen. Diese Theatergruppe hat im Süddeutschen Raum mit der jährlichen Aufführung des Jedermann auf einer Freilichtbühne vor dem Neuburger Dom Berühmtheit erlangt. Der FINKWARDER DANZKRING hofft für dieses Gastspiel auf großes Publikumsinteresse.

Bereits in vollem Gange sind die Vorbereitungen für das IV. INTERNATIONALE INSELFEST vom 1. 9. bis 4. 9. 1994. Der FINKWARDER DANZKRING wird sicherlich, wie auch schon 1991, eine attraktive Auswahl von in- und ausländischen Folkloreggruppen bieten können. Bewerbungen von Gruppen aus mehreren Ländern – u. a. Israel und den USA liegen bereits vor.

»FINKWARDER SPEELDEEL«

Der neue Mann

Ein sportlicher Typ ist er, der neue zweite Vorsitzende bei der »Finkwarder Speeldeel«: Thomas Voss (27).

Der große, schlanke junge Mann mit dem Wuschelhaar ist ein echtes Eigengewächs der Speeldeel. Er startete in der Lütt-Speeldeel. Wuchs – zusammen mit seinen Schwestern Andrea und Katrin die »große« Speeldeel und übernahm Aufgaben. Seit vielen Jahren trimmt er die Jungs und Dierns fit für die Bühne. Als Tanzleiter.

Jetzt übernahm er auch noch eine Tätigkeit im engeren Vorstand der Gruppe als Zweitvorsitzender. Er wird sich vor allem um den inneren Bereich der Gruppe kümmern und sein Augenmerk auf die Nachwuchspflege richten. Daneben gilt es für Thomas nach einer Versicherungslehre ein Studium aufzunehmen.

Und – da Adi Albershardt sich allmählich auf die »Speeldeel-Rentnerzeit« vorbereitet – hofft man auch so ein bißchen auf Thomas bei der Zukunftsgestaltung der Speeldeel.



Wer kann bei uns Bankteilhaber werden?

Jeder **Kunde**, der einen Geschäftsanteil von 300,- DM übernimmt.

Über 14.500 Bankteilhaber sind es schon:

Angestellte und Arbeiter, Beamte und Kaufleute, Hausfrauen, Handwerker und Landwirte, Industrielle und Freiberufler. Darunter auch viele junge Leute.

Fragen Sie uns, wenn auch Ihnen ein Stück unserer Bank gehören soll.

Hauptstelle Altona: Max-Brauer-Allee 42 · (040) 38 10 20
Hauptstelle Wandsbek: Wandsbeker Marktstraße 99 · (040) 65 80 50
... und weitere 20 Geschäftsstellen im Großraum Hamburg.



Volksbank Hamburg
Ost-West

100 Jahre Schule am Norderschulweg

Schon im letzten »Kössenbitter« war zu lesen, daß die Gesamtschule Finkenwerder aus Anlaß des 100jährigen Gründungsjubiläums der Norderschule im Jahre 1993 sich intensiv mit der langen Geschichte dieser Schule, aber auch mit Teilbereichen der gesamten Geschichte Finkenwerders in diesen 100 Jahren beschäftigen wird. Langsam hat die Planung konkrete Gestalt angenommen. Vom 20.-24. September werden sich die Klassen 6-10 – die Klassen 5 befinden sich auf Klassenreise – in

einer Projektwoche mit Themen aus der Finkenwerder (Schul-) Geschichte beschäftigen und ihre Arbeitsergebnisse dann am 25. 9. in einer Ausstellung der interessierten Öffentlichkeit präsentieren.

An diesem Tag findet auch die Festveranstaltung zum Thema »100 Jahre Schule am Norderschulweg« statt. In der Aula werden, unterbrochen durch szenische Darstellungen zum Schulleben in den letzten 100 Jahren, verschiedene Festvorträge zu hören sein, u. a. von Ortsamtsleiter

Uwe Hansen, Kurt Wagner Kulturkreis Finkenwerder e. V., sowie Dieter Koch, dem Schulleiter der Gesamtschule, der gemeinsam mit Frau Meier, einer aus Finkenwerder stammenden und hier ansässigen Kollegin, eine Festschrift auf der Basis von Interviews mit Ehemaligen und Quellenstudien erarbeitet hat.

Diese Festschrift wird ab Mitte August zu erwerben sein.

Ihren zahlreichen Dokumenten ist z. B. zu entnehmen, wie es in den Gründungsjahren in der

Schule zugeht, was Schule in der Nazizeit bedeutete, wie es mit dem Wiederaufbau nach Zerstörung der Norderschule während des 2. Weltkrieges weiterging und was sich in der Norderschule in den unruhigen 60er und 70er Jahren zugetragen hat.

An der Festveranstaltung interessierte Bürgerinnen entnehmen bitte der Tagespresse oder/und den ab Ende August aushängenden Plakaten die genauen Abläufe während des Festveranstaltungstages.



De oolen Schoolmeisters von de Norderschool

De Ülleren ünner uns köönt sick woll noch an jüm besinnen. Ick fang mol bi de Böbelsten, de stohn doot, von links no rechts an.

Jochen Claußen, de Husmeister, müß in'n Winder jeede Nacht klock dree upstohn un de Obens in de acht Klassen anheizen, datt de Kinner, wenn se klock acht no School keemen, dat scheun warm harr'n.

Hee wohn ganz boben in de Norderschool, un wenn hee mol krank wüer, müß sien Froo, Paula, dat Heizen übernehmen. Deswegen kreeg se 'n poor Mark extro in'n Mond.

Julus Salz, wüer blangenbi noch Standesbeamter, is looter an de Westerschool gohn.

Paul Harms wüer'n »Naturapostel«, hett nich smeukt, keen Alkohol drunken, hett mit sien Familie bloß vegetarisch eeten. In'n Sommer hett hee no de School mit de Kinner van'n Neß scheddert. Wenn de Sünn schien, harr he jümmer 'n groten Strohhoot up. Paul harr grotes Talent to'n Molen, deswegen hebbt wü ook bi em Teekenünnerricht hatt. Dat Moltalent hett sien Tochter Inge von em arft.

Emil Harms, Paul sien Bruer, geef hauptsächlich Heimat- und Erdkunde-Ünnerricht. Wat wü ober Ofriko, Australien un Asien bi em liehrt hebbt, weet ick nu noch. He hett all as jungen Mann kränkelt un is dorüm all freuhetiedig in Panschoon gohn.

Died'n Detels, echten Finkwarder Jung, stammt van'n Buernhoff un hett sick in sien Freetied ook noch veel mit de Landwirtschaft beschäftigt. Bi sien'n Vadder up'n Hoff hebbt wü jümmer Obst holt. Ick als lütte Diern kreeg denn oft 'n Appel oder 'n poor Plummen schinkt. He harr de besten geelen Plummen, de ick mi dinken kunn.

Ernst Bargheer, geht mit sien Schoolkinner dör dick un dünn, se dössen all »Du« to em seggen. He wüer ok'n Heimatforscher, hett'n barg fotografiert in Finkwarder. Eenige Biller von em sünd affdruckt, t. B. in dat Book »Finkwarder« von Ewald Goltz. Ernst is noher Professor un Ministerialrat worden. No'n

Krieg hett he bi Kiel een Internat für Jungs hatt.

Nu kummt de ünnere Reehh von links no rechts:

Theo Albers, Vadder von uns' Aptheker Günther Albers, wüer 'n groten Botaniker. In sien Freetied is he jümmer up Schmetterlingsfang gohn. Een Deel von sien feine groote Sammlung hett Günther mitünner noch utstillt in't Schaufenster von de »Morgenstern-Aptheke«.

»Fräulein Behrbaum« wüer een ut Hamborg. Tomols geef dat noch wenig Froonslüüd as Liehrerin. Ick weet nix von ehr to berichten, denn wenn de School ut wüer, fohr se mit'n Finkwarder Dampfer no Hus.

De Finkwarder Liehrers kinnen de Schoolkinner ok privat.

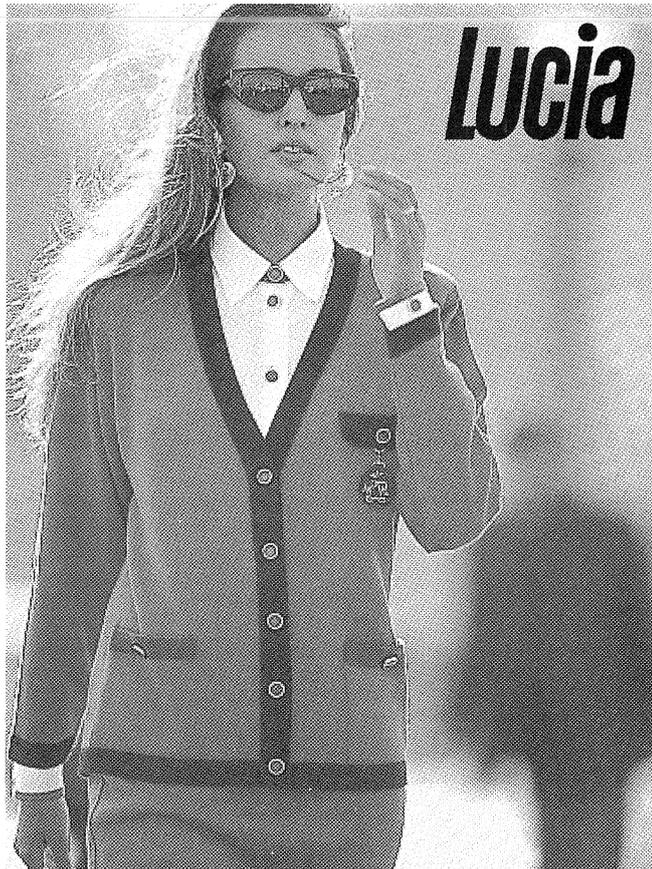
Willem Kühl, vör em harr'n de Kinner de meiste Angst. He wüer de Üllste von dat Kollegium, bannig streng, licht upgebrocht un nervös. He wohn in de groot Deenstwohnung von de Norderschool.

Froo Holst, Fernanda, wüer Handarbeitsliehrerin. Den'n Ünnericht kunn jo keen Mann geben. Man bruk dat ok nich to liehrrn, bloß beeten Geschick hebben, un dat harr'n freuher all de Finkwarder Froonslüüd.

Bernhard Boldt, mien Vadder, in Lübeck geborn, wüer grod as Jungliehrer no Finkwarder kommen. Hier hett he sick ok glick in min Mudder, Lilly Bargheer, verleeft. Ehr Vadder wüer de Vörgänger von Willem Kühl, Hauptliehrer August Bargheer.

Se sünd nu all langen doot, ober ick gläuv, veele Finkwarders ward sick frei'n, jümmer Bild nochmol to sehn un erinnert sick volicht noch mol an de eegene Schooltied.

Wenn de Schoolmeisters von hüt dat Tüch von jümmer ehemoligen Kollegen ankiegt, lacht se sick bestimmt kringelig. MIA BOLDT



Regina Wegener

Lucia-Moden Inh. Gunda Fick
Alleinverkauf von Lucia-Moden in Finkenwerder
21129 Hamburg · Finkenwerder Norderdeich 26 · Tel. 742 66 82

Die **Baugenossenschaft
Finkenwärder-Hoffnung eG**

ist als Wohnungsbaugenossenschaft

Partner für Bürger und Staat

Focksweg 5, 21129 Hamburg, Telefon 742 70 31

Wollen Sie mehr wissen, rufen Sie uns an!

**Bei uns können Sie
auch nachts
tanken.**



Wir haben rund um
die Uhr für Sie geöffnet.

ESSO Station Jürgen Schittkäger · Kfz-Meisterbetrieb
Ostfrieslandstraße 97 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
Fachleute für den Auto-Alltag. Telefon 742 68 30



**Wir bringen Ihren Wagen
durch die Tüv-Prüfung.
Die ASU-Plakette bekommen Sie bei uns
ohne lange Wartezeiten.**

Bürobedarf
Zeitschriften
Lotto + Toto

Steendiek 19
Finkenwerder
Tel. 742 64 73

U. + H. Burmeister



20jähriges Schuljubiläum

Wie schon im letzten »Kössenbitter« Nr. 1/93 berichtet, soll das zwanzigjährige Schuljubiläum mit einer Festwoche gefeiert werden. Am Beginn steht eine Festveranstaltung am Samstag, dem 20. November, 11 Uhr, in der Aula, an der aus Platzgründen leider nur geladene Gäste teilnehmen können (unter ihnen aber selbstverständlich alle Klassenelternvertreter, das Lehrerkollegium, alle Klassensprecher, außerdem ehemalige Kollegen, Schulsprecher, Streber-Chefredakteure und Elternratsvorsitzende, Vertreter aus dem Ort und aus dem Schulbereich, auch Delegationen unserer Partnerschulen). Den Festvortrag hält Prof. Dr. Carl-Ludwig Furck vom Erziehungswissenschaftlichen Institut der Universität Hamburg. Der musikalische Rahmen wird vom »Jubiläumsorchester« unter der Leitung von Herrn Schlei gestaltet.

In der folgenden Woche finden diverse Aufführungen, Vorstellungen, Darbietungen und Ausstellungen statt. Zwei Theaterstücke sind in Vorbereitung. Wenn es klappt, wird auch das Lehrerkollegium auf der Bühne auftreten. Aus Dömitz hat sich eine Theatergruppe angesagt. Das Schwarze Theater und das Puppentheater werden Neuinszeniertes und Aufgefrishtes prä-

sentieren. Sportliche Wettkämpfe sollen steigen, wenn möglich unter Beteiligung von Lehrer-, Schüler- und Elternmannschaften. Zwei Nachmittage gehören den Klassen und Kursen für Vorführungen aller Art und für Ausstellungen, in die auch die Ergebnisse der diesjährigen Projektwoche einbezogen werden. Ein weiterer Nachmittag ist »multikulturellen Begegnungen« mit unseren ausländischen Mitschülern und ihren Familien gewidmet. Die Cafeteriamütter bereiten Spezialitäten vor. Angeht dieser vielfältigen Vorhaben ist es wohl verständlich, wenn in der Jubiläumswoche der Regelunterricht durch intensive Vorbereitungen ersetzt wird.

Die Jubiläumswoche findet ihren krönenden Abschluß am Freitag, dem 26. 11., in einem Festball, zu dem Eltern, Lehrer, Ehemalige, Freunde der Schule und Schüler ab Klasse 10 herzlich eingeladen sind. Nach einigen Überlegungen haben wir uns für die Aula der Norderschule samt Pausenhalle entschieden, können wir doch so den Termin nach unseren Vorstellungen bestimmen und die Kosten in Grenzen halten. Auf der Bühne werden u. a. die Schülerbands der vergangenen Jahre ein Revival feiern.

Aus Anlaß der Jubiläumswoche wird auch eine Festschrift erscheinen, die das Leben der Schule in Vergangenheit und Gegenwart möglichst vielseitig widerspiegeln soll. Da wir für die Drucklegung Geldspenden von insgesamt 6000 DM erhalten haben, wird die Festschrift für einen Druckkostenzuschuß von nur 10 DM erhältlich sein. Beiträge können noch bis zum 20. 8. im Schulsekretariat eingereicht werden.



Gegründet 1907

GLASREINIGUNG

TIMMANN & CO.

Inh. Joachim Feske

Lager:
Kreuzlerstraße 12 Hof
20095 Hamburg
Telefon 33 68 14

Firma:
Schotstek 10 A
21129 Hamburg
Telefon 742 93 53

Blumenhaus WACKS

Inh. H. Heinrich u. A. Holst

Finkenwerder Norderdeich 106 · Ruf 742 81 50

125 Jahre Bücherhalle Finkenwerder

Die Bücherhalle Finkenwerder feiert in diesem Jahr ihr 125jähriges Bestehen. Im Laufe der Zeit hat sie verschiedene Standorte gehabt und zahlreiche Menschen, die sich für ihren Erhalt einsetzen.

Sie wurde 1868 von dem Pastor Friedrich Wilhelm Bodemann gegründet und von einem Lehrer betreut. 1891 hat der »Bürgerverein Vorwärts« die »Volksbibliothek des Bürgervereins« neu gegründet. Ein Katalog dieser Bibliothek ist uns erhalten geblieben, vermutlich aus dem Jahre 1911. Das Buchangebot umfaßte Romane, verschiedene Sachbücher und auffällig viele Reisebeschreibungen. Ein Bestandsaufbau für Kinder- und Jugendliteratur begann erst 1928/29. Im Jahr 1942 wurde die Bücherei an die »Hamburger Fachstelle für das Volksbüchereiwesen« angeschlossen. Sie erhielt damit ihre erste bibliothekarische Betreuung. Ein weiterer, wesentlicher Schritt erfolgte 1955, als aus der Volksbücherei Finkenwerder die selbständige Stadtteilbibliothek der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen wurde. Sie ist seitdem ein Teil des großen, flächendeckenden Büchereisystems der Hansestadt. Ihr Aufgabenkatalog hat sich in den Jahren beträchtlich gewandelt. Heute ist sie eine moderne Bibliothek mit EDV-Anschluß, völlig neugestalteter Inneneinrichtung, verbessertem Leserservice und vielfältiger Kulturarbeit im Stadtteil.

In der Zeit vom 25. Oktober bis 4. November 1993 wollen wir das 125jährige Jubiläum der Bücherhalle feiern. CHRISTA LAMPRECHT

Programm:

*Montag, 25. 10. 1993,
15.00 Uhr*

Plattdeutscher
Vorlesewettbewerb

*Montag, 1. 11. 1993,
18.00 Uhr*

Empfang

*Dienstag, 2. 11. 1993,
20.00 Uhr*

Plattdeutscher Liederabend
mit Siegrun Kiesewetter

*Mittwoch, 3. 11. 1993,
15.00 Uhr*

Puppenspiel mit Dörte Kiehn
»Ich will eine Katze«

*Donnerstag, 4. 11. 1993,
20.00 Uhr*

Vortrag mit Lichtbildern
Rüdiger Nehberg
»Floßfahrt für Menschenrecht«

Außerdem werden die Schulkinder Finkenwerders ein Buch der Superlative gestalten. Es soll unter dem Titel erscheinen:

»Wi groliert«
Finkenwerder Kinder gestalten ein Buch.

Gezeichnete, gemalte, gedruckte Glückwünsche zum 125jährigem Bestehen der Öffentlichen Bücherhalle Finkenwerder.



Blumenhaus Schöndube
Inh. H. Schöndube

Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg
Telefon 742 94 45

Finkenwerder Heimatteller



1. Motiv - Alte Aue mit Wasserturm



4. Motiv - St. Nikolai-Kirche



2. Motiv - Bauernhaus am Deich



5. Motiv - Ewer auf hoher See



3. Motiv - Mühle an der Alten Aue



6. Motiv - Deutsche Seemannsschule

im Geschenkkarton

DM 52,-

Blumenpavillon Lindner
Inh. Th. Lindner

Hydrokultur
Kranzbinderei



Tischschmuck
Brautschmuck

Steendiek 44, 21129 Hamburg, Tel. 040/742 83 36

Das vielseitige Fachgeschäft in Finkenwerder

EISEN-ACHNER

Eisenwaren · Haushaltswaren · Elektro
Spielwaren · Fahrräder · WMF-Studio · Glas: Leonardo
Porzellan: Villeroy & Boch, Eschenbach, Kaiser

Steendiek 33 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 66

Mien leeben Frünn' un Leser von de Finkwarder Beukerhall!

Dat is all jümmers wat besunneres wesen up'n Insel to leben un to wohnen. Insuloners harr'n ganz annern Kopp as Lüüd, de up dat faste Land woh'n deen, un so is dat ook mit uns lütt Finkwarder, dat zwaoz nee mitten in'n Ozean liggen deiht, obers doch mitten in de Ilv un sun'n beeten wat aff von de Grootstadt Hamborg. Hüttodoogs is dat man nee ganz mehr so. No de groote Floot in Februar 1962 hebbt se uns eenfach de Süderilv affschott un een grooten hoogen Diek doar hinsett. So, nu wü'n wi keen Insel mehr, wü'n man blooß noch'n Stück von Hamborg mit'n ganzen Barg Autovukiehr, un doarmit möt wi nu ook leben, obers lütt beeten much ick jo doch noch von freuher vutillin.

De een un de anner von jo weet dat sicher nich, dat Finkwarder bit 1937 up een Siet to Hannover-Lüneborg un up de anner Siet to Hamborg hür'n dee. Mitten dör uns Insel güng de Grenz; de Landscheen. Von'n Audiek, up'n Tun, dwars döar bit no'n Westerdiek. In de Mitt von

dat Eiland, jüst neben de Landscheen up de Lüneborgersiet, steiht uns scheune Kark un is wiet in't Land to seen. Wat man son's noch von Finkwarder vutillin kunn? Natürlich von de Kinaus! Von Rudl, denn ick sülben noch kinn't hebb, von all sien scheunen Beuker, denn sien Bruer »Gorch Fock«, wukeen kinn't sien Book nich: »Seefohrt is Not«. Denn glieks achteran von uns Fischerlüüd, mit jümmer grooten, stootschen Hochseekutters. Uns Buern döt wi ook ne vugeeten mit all de herrlichen Appeln un Bearn un wat hier up Finkwarder noch allns wassen deit. Ober dat is meist all beeten Nostalgie un de Realität sütt anners ut. Wat uns bleben is, un watt beeter worn ist, veel beeter, dat is uns Finkwarder Beukerhall, wo wi hier hüt to Gast sünd. Se is dütt Joahr 1993, 125 Joahr old wor'n. Un doarvon much ick jo noch beeten vutillin. Wonom dat eigentlich losgohn is mit un's Volksbeukeree.

Wi schreeben dat Joahr 1858. Finkwarder kreeg'n neen Pustuur, mit Nomen Friedrich Wilhelm Bodemann, un düsse Mann bröch Leben up de Insel. As ierstes sorgt he doarför, dat wi ne nee'e Kark kreegen, ober he keek ook ut, dat dat Kulturelle nich to kott keem. So broch he denn up de Liehrerkonferenz, dat wü dat Joahr 1866, denn Vörschlag in, in Finkwarder up de Hamburger Siet, een Volksbeukeree to gründen. De Liehrers von de Au- un Westerschool wüern doarmit invustohn un Oberliehrer Meyer von de Auschool wör de ierste Vorsitter von de nee'e Beukeree.

Nun wü dat man nich so eenfach. Nee, nu wor'n Breef schreeben an denn Hamburger Stoot, denn Landherrn von de Marschlande Dr. Voigt. Ick les jo mol de Oberschrift vör un een lütt Deel von denn'n Breef:

»Hochweiser, Hochgeehrtester Herr Landherr!

Hochehrfurchtsvoll erlaube ich mir, gegen Euer Wohlgebor Hochweisheit eine angelegentliche Bitte auszusprechen«.

Auf allen meinen bisherigen Amtsstellen rief ich eine Volks- und Schulbibliothek ins Leben, aus welcher den Schulkindern und anderen Gemeindemitgliedern geeignete Volksschriften dargeboten wurden. Der Segen nun, der daraus für Viele in mehrfacher Hinsicht erwuchs, rechte schon längst den Wunsch in mir an, auch hier eine solche Lesebibliothek zu gründen. Zwar verabreichte ich bereits seit Jahren an die Schulkinder manche Schriften, aber das konnte bei den mir zu Gebote stehenden sehr beschränkten Mitteln dem Bedürfnisse nicht genügen, und entsprach auch keineswegs genügend dem vorgesetzten Zwecke.

Un denn keem eigentlich dat, worüm sick dat dreihn dee. He wull beeten Guild von Hamborg rutslogen un dat is denn ook kloar gohn. So an de 15-20 Rieksdoler sünd überkommen. 1868 ward in de Auschool ünner Oberliehrer C. Meyer de ierste Volksbeukeree open mokt un kunn von jedermann besöcht war'n. No de Ünnerloggen von tomols is dat ook goot waahrenomen worden, blooß een Problem kummt jümmer wedder tun'n Utdruck, dat Guild wü man bannig knapp un man frei sick, wenn sick wedder Spender finn'n dee'n. Pustuur Bodemann spreuk denn ook mol in een Breef von de »Unzulänglichkeiten der Mittel«, doch de Arbeit von engelte Lüüd un de Insatz von de Liehrers hebbt dat Wark gedeih'n loten. Seggen müss man noch wat to dat Reglement, dat lange Joahrn so bestohn het, as dat 1868 upsett worden is.

Punkt 3 a. b. c. d. u. a. Punkt 6 3. Für das Ausleihen von Büchern sind folgende Bestimmungen getroffen worden:

a) Wer ein Buch leiht muß dasselbe in eben demselben Zustande wie er es empfangen wieder zurückliefern, widrigenfalls er den Werth des Buches ersetzen muß.

b) Länger als 14 Tage darf Niemand ein Buch behalten.

c) Für ein entliehenes Buch ist für diese Zeit ein β (= Schilling = 12 Pfennige) an die Bibliothekscasse zu bezahlen.

d) Abonnements sind wegen der, noch geringen Anzahl der vor-

handenen Bücher einstweilen nicht zulässig.

6. Für die Neuanschaffung von Büchern gilt der Grundsatz, daß nur moralische Bücher aus dem Erzählungsfache, belehrende und classische Bücher angeschafft werden dürfen.

Unsittliche oder schlüpfrige Werke in die Bibliothek aufzunehmen ist untersagt, und sollen auch derartige Geschenke nicht angenommen werden.

As Pustuur Bodemann 1883 Finkwarder voloten deiht, ward dat so no un no still üm uns Beukeree, un ierst 1891 ward dör denn Bürgerverein »Vorwärts« een nee'e Beukeree gründt un ook glieks to Spenden uproopen. So bi 300 Mark komm't tosoomen un in Februar 1892 geht dat denn wedder richtig loos.

1893 wü'n von 507 Lesern 1098 Beuker utleehnt un wenn man bedinken deiht, dat Finkwarder üm de Tied man blooß 4000 Inwohner harr, is dat'n ganzen Barg.

Un so güng dat up und aff. 1913 wör extro för de Beukeree een instillt un kreeg doarför 25 Mark in't Joahr, ober denn breuk de ierste Weltkrieg ut un keen een dach mehr an Beuker un lesen.

1920, de Beukeree wü twüschendör poamol ümtrocken. In't Gemeindebüro, denn bi een Kröger in't Hus, un wedder wü'n dat uns Liehrers ut de Auschool: Jakob Wriede un Heinrich Müller. So brochen de Beukeree in't Liehrerzimmer in de Auschool ünner un fügen wedder an mit de Hülp von denn Verein för Wirtschaft- u. Verkehrsvereinigung, wat hüttodoogs noch uns Heimatvereinigung is.

1930 müssen se denn all wedder ümtrecken. Nun güng'n dat in de groote nee'e Gorch-Fock-Halle un dat seggen harr wedder uns Liehrer Heinrich Müller. So üm de Tied bünn ick denn ook irgendwann Leser worden. As wü denn noch üller wü'n un de achte Klass foot harn, müssen de Dierns un Jungs mit bi de Utgoov hilpen. Un se mooken dat ook ganz giern. Jo, un so güng'n de Joahrn vörbi. Dat geev mol wedder son'n verdammten Weltkrieg, de all'n's so richtig dör'n anner bringen dee, ober de Gorch-Fock-Halle hett't überleevt un uns Beukeree ook. Noch in'n Krieg 1943 keem de Öbernohm von uns Beukeree dör de Hamburgische Fachstelle für das

Von "A" bis "Z" einfach schöner Wohnen




WIE ANFERTIGEN

Ganz klar: Massenware von der Stange gibt's bei uns nicht. Bei uns wird alles ganz speziell für Sie persönlich angefertigt, nach Ihren Wünschen, Vorstellungen und Bedürfnissen. Maßarbeit ist für uns selbstverständlich - ob Gardinen, Rollos oder Sonnenschutz. Denn schöner Wohnen heißt für uns individuell Wohnen!



uhrbrock

Raumausstattung

Bahrenf. Chaussee 59 · Tel. 89 67 44
Finkw. Norderdeich 53 · Tel. 742 66 72

Parkplatz hinter dem Haus
Seit über 50 Jahren Ihr Spezialist für Gardinen, Teppichböden, Farben und Tapeten

Volksbüchereiwesen un denn kreegen wü ook eene bibliothekarische Fachkraft. De güng'n denn doarran un hett denn ganzen Kroom ierstmol wedder upriipt. De Krieg güng intwüschden to In'n, de Lüd harn wedder Tied tun'n lesen. Finkwarder harr belütten 15 000 Inwohner un jümmers miehr Beuker worden anschafft un utleehnt. Von 1948-53 würn'n dat 100 000 Stück.

De Rümlichkeiten in de Gorch-Fock-Halle würn to eng worden. Ümtrecken! Nu güngt no dat

Frau Christel Kaminski wor de nee'e Leiterin.

Hier nu in düssen grooten Ruum, wo wü hüt sünd, is nu noch miehr Platz. De Regoole de intwüschden Rullen hebt, ward einfach an de Siet schooben, üm Lichtbildvordräge to wiesden. Ganzen Barg Beukerschieber kommt un lest ut jümmers Beuker vör, un de Beukerhalle söcht noch miehr, denn: Kontakt to Schoolen, Behörden, to de Presse un to de Initiativen. Wat ick besunners good finnen do, för uns türkischen Gastarbeiter un jüm-

mer Kinner ward een ganzen Barg Beuker in jümmers Heimatssprook anschafft un ook utleehnt. 1975 wü de ierste Kunstutstüling un de nee'e Billerlist wör inweiht.

1978 ward Frau Kaminski von Frau Christa Lamprecht in de Leitung von de Beukerhalle Finkwarder affleust. Christa Lamprecht hett dat nu, wat se vörfunnen hett, noch miehr utbaut un in dat Joahr 1978 harr de Beukerhalle bi Veranstaltungen 1754 Beseuker.

So wü dat nu de ganzen Joahrn,

un uns Lesern, wo ick ook togehörn doo, het dat'n ganzen Barg Freid mookt.

Een Deel mütt man noch mol seggen un dat is woll ook keen Geheimnis. De Hamburger Beukerhallen geiht dat in'n Grunnen genau so wie Pastuur Bodemann 1868: dat Gild is man bannig knapp worden, trotzdem hett sick dat in 125 Joahrn een ganz Deel innert, tun'n Besten vör uns all, un de Beukerhalle is so wat wie een kulturellen Mittelpunkt in Finkwarder worden.

HERBERT GÖLZER



»Das Buch« zum TuS-Jubiläum für 10 Mark erhaltet Ihr bei »Eisen-Achner«, in der »Bücher-Insel« und über Eure Abteilungsleiter im TuS.

Ortsamt röber, so glieks an de Damberbrück, ober doar kunn'n de Leser sick nich an geweunen, so bleeben einfach weg. Wat nu? 1969, een Joahr no de 100-Joahr-Fier, güng'n dat Ümtrecken wedder loos.

Dat eenzige Kino, dat Gorch-Fock-Theater, an Steendiek 17 wü free un doar tröck de Beukeree nu in. Un dat keem an! Too güng't wedder bargup, bit Oktober 1970 harr'n sick 300 nee'e Leser anmildt, un wat doar noch hinto keem! Doar wü nu mit een Mol 'nen ganzen Barg Platz in de Beukeree, soo dat man ook Öffentlichkeitsarbeit mookden kunn, Lesestünn'n un Molwettbewerbe för de Kinner, de Schoolliehrs keemen mit de ganze Klass, so dat de Kinner an't lesen kommen deen. Frau Schäuffele, de lange Joahrn dat Seggen harr, wor affleust un dat Ruer überneehm Frau Reinhild Khan. Wü schreeben dat Joahr 1971. 4 Joahr looter, in'n Sommer 1973, müss all wedder ümtrocken war. Man bloöß eben üm de Eck, in de Ostfrieslandstroot. Junge, dat wü'n feine Sook. Upp een Ebene harr de Beukerhalle nu 100 qm Stillruum, scheune groote Finster, so dat man sick ook richtig doarstilln kunn. In't sülbe Joahr güng Frau Khan weg von Finkwarder un



Das prickelnd-frische Pilsener.

Bericht über die Ausfahrt
der Heimatvereinigung
Finkenwerder e. V.
vom 11.–13. Juni 1993

Kaiserdom und Bürger- Häuser

Es war wieder einmal soweit. 80 Mitglieder der Heimatvereinigung Finkenwerder gingen am 11. Juni 1993 auf Tour, mit dem Ziel, Königslutter mit Umgebung und Celle kennenzulernen.

Es war, wie immer, alles gut geplant und organisiert, nur hinsichtlich des Wetters erlebten wir einen Traditionsbruch. Es regnete die meiste Zeit, allerdings gab es auch zeitlich brauchbare trockene Abschnitte.

Freitag den 11. 6. um 14.30 Uhr ging es also vom Marktplatz in Finkenwerder los, wegen des großen Zuspruches diesmal mit zwei Bussen, sehr modern und sehr bequem, über die A 7, dann abbiegend auf die A 2 Richtung Königslutter. Bei einer Rast auf halber Strecke gab es Finkenwerder Butterkuchen und Getränke aus Bordbeständen. Eine Stärkung für die Weiterfahrt.

Gegen 17.30 Uhr erreichten wir noch bei gutem Wetter den Hotelpark Königshof, eine moderne Hotelanlage am Rande von Königslutter, mit diversen Restaurants, Bars, Shops, Discos und verschiedenen Möglichkeiten Sport zu treiben. Am Abend erwartete uns ein ausgezeichnetes »Candle-Light-Dinner«, vor welchem uns ein Empfangscocktail zur Begrüßung serviert wurde. Bei guten Getränken und angelegter Unterhaltung saß man noch lange beisammen. Irgendwann lichteten sich natürlich die Reihen. Bettschwere machte sich bemerkbar, aber ein Häuflein unentwegter vergnügte sich noch in der Disco bis zum nahenden Schweißkollaps.

Der nächste Morgen empfing uns leider mit Regen. Nach einem opulenten Frühstück brachten uns die Busse durch die interessante, alte Stadt Königslutter zum Kaiserdom, einem romanischen Bauwerk, zu dem Kaiser Lothar im Jahre 1135 den Grundstein legte. Er selbst liegt dort mit seiner Gemahlin Richenza und Schwiegersohn begraben. Wie wir von dem Stadtführer hörten, ist es das nördlichste Kaisergrab in Deutschland. Wir erfuhren auch, daß dort der Handel mit Ablaßbriefen um die Wende vom 15. zum 16. Jhd. blühte. Besonders geschäftstüchtig soll der Ablaßprediger Tetzl gewesen sein, der das dann noch büßen mußte, als man ihm im Elm bei einem Überfall die Kasse abnahm. Ein Monument erinnert heute noch an diese Begebenheit.

Zum Mittagessen fanden wir uns wieder im Königshof ein. Nach kurzer Pause bestiegen wir dann die Busse zu einer Fahrt durch die leider leicht verregnete Landschaft zum Kraftwerk Buschhaus, das vor nicht allzulanger Zeit als besondere »Dreckschleuder« von sich reden machte und zum Aussichtspunkt oberhalb des »Tagebau Treue«. Hier konnte man die verschiedenfarbigen Erdschichten, die über der Braunkohle lagern, gut erkennen, aber auch sehen, was für Wunden das Wärmebedürfnis der Menschen in die Erde schlägt. Der weitere Weg führte uns durch den Elm, als schönster und größter Buchenwald Norddeutschlands gepriesen, bis in das Reitlingstal. Hier, in der Gaststätte Reitlingstal, am Hang des Drachenberges (313 m),

war der Kaffeetisch für uns gedeckt und wir ließen es uns schmecken. Als I-Tüpfelchen intonierte unser Albertus auf dem Klavier fröhliche Weisen zu dem Kaffeegelage. Vor der Rückfahrt durch den Elm, vorbei am Tetzlstein und Lutterquelle, war noch reichlich Zeit, sich in Wald und Flur (ohne Regenschirm!), die Beine zu vertreten.

Programmgemäß war an diesem Abend für die »hungrigen« Gäste ein vorzügliches, rustikales kalt/warmes Buffet hergerichtet. Die anschließende Abendgestaltung erfolgte nach Lust und Laune jedes einzelnen. Eine kleine Gruppe wanderte noch durch die sehenswerte Altstadt



KINAU-HAUS am Neßdeich 6

jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung bei:

W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.

In Celle wurde das obligatorische Erinnerungs-Gruppenfoto aufgenommen.

zum Domfest, das an diesem Tage gerade abgehalten wurde. Am nächsten Morgen leider wieder Regen, aber nach dem Frühstück mußte eben Abschied genommen werden. Das Programm war ja auch noch nicht erfüllt.

Nach kurzer Strecke auf der Autobahn, ging es weiter über die Bundesstraße Richtung Celle. Unterwegs gab es einen kurzen »Spargel-Stop«.

Den Organisatoren dieser Ausfahrt war offensichtlich nichts zu gut und zu teuer, denn das Mittagessen wurde im Ratskeller eingenommen und es schmeckte. Die urige Atmosphäre hat sicher dazu beigetragen. In Celle, dieser bewundernswerten Stadt, hatten wir, wieder bei trockenem Wetter, genügend Zeit, uns umzusehen. Anziehungspunkte waren natürlich das Schloß, das Museum und die herrlichen Bürgerhäuser in der Altstadt, Fachwerk aus dem 16.–18. Jhd. Auch in mehreren Cafés sollen Finkenwerder gesehen worden sein.

Um 16 Uhr standen dann die Busse für die Rückfahrt bereit. Ohne weitere Aufenthalte führen wir Richtung Heimat, die wir dann am Sonntag gegen 18 Uhr bei Sonnenschein und dank der guten Fahrleistung unserer »Steuermänner« auch in bester Stimmung erreichten.

Es war wieder ein schönes Erlebnis und allen, die am Zustandekommen dieser Ausfahrt mitgewirkt haben, sei Dank gesagt.

G. HÜLLER

Festwoche 100 Jahre TuS Finkenwerder

100 Jahre jung und »fit wie ein alter Turnschuh« – so der Ortsamtsleiter – beging der TuS Finkenwerder im Juni seine Jubiläumswoche.

Im Ablauf dieser Festwoche zeigte sich, wieviel sich auch im Leben unserer Sportvereine verändert hat. Der Verein bemühte sich, die ganze Bandbreite seiner für Finkenwerder so wichtigen Arbeit zu zeigen und verzichtete bewußt auf Traditionen, wie Umzug, Transparente und geschmückte Straßen. Leider, doch dafür kann bekanntlich niemand etwas, zeigte sich das Wetter gerade in dieser Woche sehr norddeutsch, was dem Eifer der Mitwirkenden zwar keinen Abbruch tat, sich aber doch negativ auf den Besuch der Veranstaltungen auswirkte.

Über die vielen und sehr guten sportlichen Veranstaltungen wurde schon ausführlich berichtet. Besonders hervorgehoben zu

werden verdient die Vorbereitung der TuS Jugend und ihrer Betreuer auf die Festwoche, auch wenn der Regen es etwas verhinderte, daß es zur geplanten bunten Show auf dem Rasen am Uhlhoffweg kam.

Große Beachtung fand die Fotoausstellung über die Vereinsgeschichte in der Galerie Stroh, die mit einem Konzert der Hamburger Polizeikapelle eröffnet werden konnte sowie »Das Buch zum Jubiläum«, das auch weiterhin in der »Bücher-Insel« und bei »Eisen-Achner« für DM 10,- zu haben ist.

Das Hafenfest der Segelabteilung am 12. und 13. Juni zog viele Gäste an. Mannschaften aus ganz Norddeutschland beteiligten sich am Kutter-Ruxen auf dem Köhlfleet und an der Optimisten-Regatta auf dem Mühlenberger Loch. Das Kutter-Ruxen sah allein 20 Mannschaften, darunter 9 begeisterte Amateur-Mannschaften aus Finkenwerder Vereinen und Betrieben, die mit Spaß bei der Sache waren und sich alle etwas Besonderes einfallen ließen. Großen Anklang fand auch das Spiel der HSV-Altliga-Mannschaft gegen TuS Finkenwerder. Die gesellschaftlichen Ereignisse in der Seglerhalle: der Seglerball, der Festball des TuS, ein Jazz-Frühschoppen und eine Jugend-Disco rundeten das Programm ab und trugen dazu bei, daß sich viele langjährige Sportfreunde bei guter Stimmung über ihre

Spende für die TuS-Jugend

Im Rahmen der TuS-Jubiläumsfeier kam durch Aktivitäten des Kulturkreises ein Betrag von DM 1300,- zusammen. Dieser Betrag wurde dem 1. Vorsitzenden Thomas Kielhorn am Montag, dem 26. 07. 1993, als Spende für die TuS-Jugend überreicht.

Über 90% des Betrages brachte die Verlosung von zwei Seebildern, die von Paul Müller-Mewes gestiftet wurden. Es sind zwei Kunstdrucke des Marinemalers J. Holst, die die Schoneryacht »Gesine« zeigen. Als Gewinne wurden gezogen die Los-Nr. 161, rot und die Los-Nr. 73, grün.

»Meine Devise lautet Handeln, wenn es um die eigene Zukunft geht. Denn wer kann schon sagen, ob er eines Tages nicht vielleicht pflegebedürftig wird? Als Allianz Fachmann rate ich, lieber heute **STOP** als morgen darüber nachzudenken. Wer hier die Allianz als seinen Vorsorge-Partner wählt, kann ganz beruhigt in die Zukunft schauen.«

»Eine Pflegerenten-Zusatzversicherung ist kein Thema erst für später.«



Peter M. Boje

Generalvertretung
der Allianz Versicherung
Finksweg 2
21129 Hamburg
Telefon: 040/742 85 63
742 96 96

hoffentlich **Allianz**  versichert



ganz persönlichen TuS-Erinnerungen austauschen konnten. Das Hafenfest der Segler-Abteilung fand über Finkenwerder hinaus großen Anklang und einhelliger Wunsch der Teilnehmer war: Ein solches Fest sollte wiederholt werden! Ein sportliches Geschenk machte Klaus-Dieter Bergmann seinem Verein zur Festwoche. Nach ersten Plätzen in der Hamburger und der Norddeutschen Meister-

schaft im Jujutsu errang er den 3. Platz bei der Deutschen Meisterschaft. Die Festwoche hat gezeigt, daß der TuS Finkenwerder mit seinen über 2500 Mitgliedern eine herausragende Funktion im Leben auf unserer Elbinsel hat und daß dieser Verein für den Breitensport nach seiner nun 100jährigen Geschichte sich um seine Zukunft keine Sorgen machen muß.

Brillen - Mode - Lühr

Ich lade Sie herzlich ein.

alain mikli

MENRAD

ALPINA



Mondt

BOSS
HUGO BOSS

Ray-Ban

Brendel

ROBERT LA ROCHE

CARRERA

Rodenstock

Cartier

IHR
O...OPTIKER
LUHR

Silhouette
MODELLBRILLEN

JAGUAR

UVEX



Finkenwerder
Steendiek 18
Tel. 742 58 84

Einkaufszentrum
Neuwiedenthal
Tel. 701 42 42



MARTIN CORDES

HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung
Creative Werbemittel
Exklusive Vertretungen
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1
21129 Hamburg
Telefon (040) 7 42 93 84
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

Aral-Tankstelle Heinrich Rabeler



Ostfrieslandstraße 80
21129 Hamburg
Telefon 040/742 86 05

Reifen-, Batterie-Service · Wagenpflege

Fahrschule Jürgen Haak

BÜROZEITEN:

Di - Mi - Fr
16.00 - 19.00



THEORIE:

Di 18.45 - 21.00

Fkw. Norderdeich 20
21129 Hamburg
Tel. 040/742 77 07

Juwelier Janke

Uhren · Schmuck · Fachwerkstatt

Wir führen

CITIZEN · LORUS · CASIO

PLAYBOY · BULOVA

Persönliche Beratung ist garantiert!

Reparaturen - Anfertigungen - Umarbeitungen
Gravuren

*Unsere
Spezialität*

Reparaturen antiker Uhren

- Goldankauf -

Steendiek 9 · 21129 Hamburg · ☎ 742 65 40



Luzemann

GmbH

MEISTERBETRIEB

der Landesinnung der Gebäudereiniger Hamburg



742 99 99

742 72 79

Glas- und

Gebäudereinigung

Wir suchen laufend

Reinigungspersonal

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg



Die neuen Kirchenvorstandsmitglieder von links: Sabine Mewes, Dr. Jürgen Trochelmann und Regina Henning.

Der Kirchenvorstand hat sich verjüngt

Nach dem Rücktritt von Frau Bertha Brockmann, Herrn Herbert Gölzer und Herrn Peter Reimers hat der Kirchenvorstand der Ev. luth. Kirchengemeinde St. Nikolai zu Finkenwerder drei neue Mitglieder gewinnen können und in seine Reihen gewählt. Wir freuen uns, die Menschen, die bereit sind, für die Gemeinde Verantwortung zu übernehmen, an dieser Stelle vorstellen zu können.

Frau Regina Henning, Jahrgang 1954, ist waschechte Hamburgerin und schnackt gern platt. Sie ist praktizierende Ärztin, lebt seit 1985 auf Finkenwerder und hat den siebenjährigen Sohn Christopher. Die Freude am Singen im Kirchenchor von St. Nikolai Finkenwerder verbindet sie seit längerem mit der Gemeinde. Ihre Mitarbeit wird sie vor allem den vielfältigen Belangen des Bode-mann-Heimes widmen.

Frau Sabine Mewes, Jahrgang 1960, stammt aus Kiel. Zarte Bande zogen sie 1980 nach Finkenwerder. Diese wurden 1981 stärker durch ihre Eheschließung mit dem Finkenwerder Seefischer Jan Mewes. Zum Ehepaar Mewes gesellte sich vor neun Jahren Tochter Katharina.

Frau Mewes engagiert sich seit langem in der Kinderbibelwochen-Arbeit und im Kindergottesdienst, der vor gut einem Jahr

neu belebt wurde und sich jetzt Kinderkirche nennt.

Frau Mewes ist gelernte Hotelfachfrau und gab uns auf dem Empfang nach der festlichen Einführung der neuen Kirchenvorsteher/Innen im Gottesdienst am 20. Juni 1993 mit einem Matjes-Buffer eine Probe ihres kulinarischen Könnens.

Herr Dr. Jürgen Trochelmann, Jahrgang 1951, ist in Wohlsdorf bei Rotenburg/Wümme gleichsam mit der plattdeutschen Sprache aufgewachsen. Seit 1984 lebt er mit seiner Frau Heimtraud auf Finkenwerder. Zur Familie gehören inzwischen der vier Jahre alte Sohn Nils und die einjährige Tochter Britta.

Das Ehepaar Trochelmann ist in der Elternarbeit der Gemeinde (Krabbel-Gruppe, Väter-Gruppe) engagiert. Herr Dr. Trochelmann ist Dipl. Kaufmann und in der EDV-Abteilung eines Hamburger Industrieunternehmens tätig.

In der Gemeinde wird er sich besonders um Verwaltungsangelegenheiten kümmern.

Wir sehen der Zusammenarbeit in neuer Runde mit Erwartungen entgegen und wünschen uns belebende Impulse und erfrischende Denkanstöße für das Miteinander in unserer Gemeinde.

INGEBORG LUTH

Peter Borchers

■■■■■ SANITÄRTECHNIK GMBH

Moderne Gasheizungsanlagen
und Wasserinstallationen

Brack 38a · 21129 Hamburg-Finkenwerder · Telefon: 040/742 81 56

Sommerfest im Bodemannheim 1993

Mit großen Erwartungen eröffneten wir am Sonntag, dem 4. Juli 1993, unser Sommerfest. Nach einigem Hin und Her entschieden wir uns, Tische, Stühle und Bänke draußen aufzustellen und den Flohmarkt herzurichten. Manch ein Stoßgebet an Petrus folgte, denn so stabil sah die Wetterlage gar nicht aus. Wir wurden erhört... Nachmittags wurde es sogar sonnig. Einige fleißige Helfer griffen uns tatkräftig unter die Arme. Besonderer Dank gebührt auch den ehrenamtlichen Helfern.

Der »Finkwarter Danzkring« eröffnete mit flotten Tänzen und Gesängen den bunten Reigen. Wer Lust hatte, stärkte sich zwischendurch mit Kaffee und Kuchen oder bediente sich an der Grillbar.

Unser Duo aus Hans Kohl und Ronald Lühmann leitete zur Imitation auf »Heino« über. Nach einigen Schunkelliedern trat dann die »Liedertafel Harmonie« mit festlichem Gesang

auf. So ging es Schlag auf Schlag weiter.

Käptn Mück trug Seemannslieder, besinnliches und humorvolles vor, führte durch das Programm und pries immer wieder unseren Flohmarkt an. Sein Musiker an der Elektroorgel ließ keine Zeit für traurige Gedanken.

Die vielen Besucher hatten einen ganz besonderen Spaß an dem Vortrag der »Ostfriesischen Wattwürmer«. Mit dem rhythmischen Klacken der Holzschuhe und der originellen Verkleidung war es ein Genuß zuzuschauen.

»Gottlieb Wendehals« forderte uns zur »Polonaise Blankenese« auf. Zum Schluß bedankte sich Frau Henning im Namen der Bewohner bei allen Mitwirkenden. Ein gelungenes Fest mit vielen Gästen ging langsam zu Ende...

Falls auch Sie unser Heim kennenlernen möchten, sind sie jederzeit willkommen. Wir führen sie gern durch das Haus. Im Moment sind einige Plätze frei.



Dankeschön!

Zweimal im Jahr lädt »Tante Anna« zu sich ein und verwöhnt die Bewohner des Bodemannheims entweder mit Schollen oder zum Winter mit Grünkohl.

Jedesmal scheut die Familie keine Kosten und Mühen um allen eine Freude zu machen.

Sie serviert uns die Gerichte formvollendet mit Wein und anderen Getränken, hat Nachtsch

parat und stärkt uns für den Heimweg mit Kaffee und Kuchen.

Letzten Dienstag wurden wir wieder rundherum verwöhnt. Dafür möchten wir uns auf diesem Wege herzlich bedanken.

Die Tradition mit der Einladung besteht schon Jahrzehnte und ist doch viel zu wenig bekannt.

In dankbarer Anerkennung die Bewohner und Angestellten des Bodemannheimes.

UWE LABS

BAUUNTERNEHMEN

Finkenwerder Westerdeich 15
21129 Hamburg

Telefon: 040/742 74 92
Telefax: 040/742 58 81



LANDHAUS JÄGERHOF

Restaurant & Café · Horst Soltau

TÄGLICH DURCHGEHEND WARME KÜCHE

Unsere Räume:

Kaminzimmer bis 40 Pers.

Wappenzimmer bis 80 Pers.

Kleiner Saal bis 140 Pers.

Großer Saal bis 380 Pers.

eignen sich für:

Familienfeiern

Ausstellungen

Betriebsfeste

Clubausflüge

Veranstaltungen: Schlachtfest, Kinderfasching, Rosenmontagsitzung, Silvesterparty, Schützenfeste, Königsbälle, Tanzabende, Musikabende, Konzerte, Bälle, Tagungen, Congresses, Waren-, Briefmarken- und Tieraussstellungen u. s. w.

80 BETTEN HOTEL & MODERNE TAGUNGSRÄUME

Kalte Buffets außer Haus, Partyservice, Zeltbewirtungen.

Für ihren Festplatz: Bier-, Wurst- und Fischbuden.

Im Haus stehen zur Verfügung: 6 Doppel-Bundeskegelbahnen, KK und Luftgewehrstände.

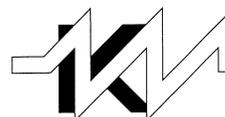
Großer Bus- und PKW-Parkplatz vorhanden.

Täglich ab 11.00 Uhr, Montags ab 16.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung.

S 3 = NEUWIEDENTHAL

Mit dem Bus 341 = bis vor die Tür

Ehestorfer Heuweg 12-14 · 21149 Hamburg-Hausbruch
Tel. 040-796 20 15 · Fax 040-796 51 48



Dr. KAISER & Dr. WOLDMANN oHG

Handels- und Umweltschutzlabor

Stresemannstraße 313a

22761 Hamburg

Tel. (040) 85 82 82 u. 85 70 91/92/93

Fax (040) 850 70 13

WIR
UNTERSUCHEN:

WASSER

ABWASSER

(z. B. Kleinkläranlagen nach FHH-Einleitbedingungen)

BODEN

LEBENSMITTEL

HANDELS-

WAREN

Wü snackt ok platt!



Die erste Finkenwerder Windmühle von 1816, noch mit »Steert« zum Drehen »in den Wind«.

Die »Windmühlen« der Familie Harms

1. Teil: Die Mühle von 1816

Seitdem es Getreide gibt, wird gemahlen. Zuerst zerrieb man die Körner einfach zwischen zwei Steinen. Seit dem 1. vorchristlichen Jh. sind uns Wassermühlen überliefert. Windmühlen tauchen in Nordwest-Europa erst im 12. Jh. auf, zunächst als sog. Bockmühlen, bei denen das gesamte Mühlenhaus mittels eines Steertes in den Wind gedreht werden mußte.

Um 1540 ließ Otto I., Herzog auf Schloß Harburg, eine Wassermühle auf seine Kosten anlegen. Er verpflichtete die Süd-Finkenwerder Bauern, dort ihr Getreide mahlen zu lassen. Noch 1755/56 hieß es: »Finkenwerder gehören als Zwangsmahlgast zur Harburger Binnenmühle, . . . der Zehnte (Teil) gehört an das Amt Harburg, wird aber nicht in natura gezogen, sondern ein jährliches Zehntgeld dafür bezahlt«. Etwa zur selben Zeit, ab Mitte des 18. Jh., setzten sich in Norddeutschland die ersten Holländer-Windmühlen durch, bei denen sich nur die Haube oder Kappe bewegte. Von dieser Art waren die späteren beiden Finkenwerder Windmühlen der Familie Harms. Die Eltern des ersten Mühlen-Erbbauers waren Bäcker LORENZ HARMS und seine Ehefrau, die »Bäckersche« MARGARETHA HARMS; sie stammen vermutlich von der Landscheide.

Ihr Sohn PAUL HARMS war anfangs Bierbrauer und handelte mit »geistigen Getränken«. Am 31. 5. 1793 heiratete er CATHARINA SCHULDT und erwarb ein Stück Außenland an der Aue, dem Grundstück des späteren »Finkenwärder Hofes«. Aus die-



Müller Lorenz Harms und seine Frau Anna Popp. Etwa seit Mitte des vorigen Jahrhunderts betrieben sie die Windmühle.

sem Grunde wurde »die Brauerei und Weinhandlung von PAUL HARMS seit 1793 nach der Aue verlegt«, berichtete Bodemann.

Acht Jahre später erwähnt Anton Hansemann die Familie in seinem Reisebericht vom Juni 1798: »Der Heimweg führte uns auf der Landscheide bei der »Becker-schen«, Witwe von Bäcker LORENZ HARMS vorbei, . . . danach besuchte ich auf der Aue meine alte Bekannte CATHA-

RINA SCHULTEN, die Ehefrau von PAUL HARMS«.

Erst im Juni 1816 ließ sich PAUL HARMS das oben erwähnte »Außenland des Käthners BARTHOLD SCHULDT zwischen PAUL LINZ und dem Schmiedemeister JOHANN BASTIANS Kathen« vertraglich absichern und baute dort auf einer Wurt, in Deichhöhe, die erste Finkenwerder »Korn-Windmühle von 23 Fuß Durchmesser auf dem Grunde . . . und einer Höhe von 60 Fuß«. Sie mußte 14 Ruten vom Deich entfernt bleiben und ebenso weit von den benachbarten Gebäuden (Da 1 Rute 4,30 m maß, war der Abstand 60,20 m). PAUL HARMS hatte jährlich 8 Taler = 24 Mark Hamburger Courant »Windgeld« zu zahlen. Die Anlage wurde vom LANDVOGT BUTENDEICH genehmigt. Die »Galerieholländermühle« mit dem konisch gemauerten Unterbau und dem langen Steert, mit deren Hilfe die Haube »in den Wind gedreht« wurde, stand direkt am Mühlenfleet, hinter dem spitzdachigem Bäckerei-Gebäude (s. Abb.).

Die Mühlenflügel waren noch mit Segeln bespannt. Ebenso sonderbar und unüblich steckt eine lange Stange auf der hölzernen Flügelachse; vermutlich wurden die Flügel durch Seile zusätzlich abgespannt. PAUL ließ seine Mühle von einem Fachmann betreiben: er selbst zog weiter die Branntweinbrennerei und den Weinhandel vor, bis er 1821 verstarb.

Nun sollte sein ältester Sohn, der Müllermeister PAUL HARMS, die Mühle übernehmen, der ein Jahr zuvor REBECCA TIEMANN geheiratet hatte. PAUL zog es jedoch vor, zur Lüneburger Seite zu gehen, um dort eine Gastwirtschaft und Branntweinbrennerei zu betreiben. Er verstarb bereits im Alter von 38 Jahren.

Danach trat sein jüngerer Bruder HINRICH HARMS das Erbe an. Der heiratete 1822 GESCHE FOCK, die Tochter von CORD FOCK und ANNA SCHWARTAU. Auch er betrieb seine Mühle nicht selbst, sondern der »Einwohner HAMANN, JOHANN STEFFEN« war der »Mühlenschiffer«, wie das Fkw. Einwohner-Verzeichnis von 1829 sich ausdrückt. HINRICH wird darin weiter als Branntweinbrenner bezeichnet, und noch 30

Jahre später erwähnt Bodemann seinen Betrieb als: »Brennerei und Gastwirth Hinrich Harms«.

Um 1842 lernte dessen Sohn LORENZ HARMS an der 5-flügeligen Windmühle auf dem Hamburger Stintfang, nachdem sein Vater gesagt haben soll: »War Du mal mol en Müller-Knecht«, wie ein Gedicht zu seiner goldenen Hochzeit berichtet. Am 30. März 1842 kaufte daraufhin sein Vater das oben erwähnte Stück Außenland für eine »Summe von 250 Mark gutem Gelde«. Den Vertrag unterschrieben HINRICH HARMS, der Höfner HINRICH BARGHUSEN und CARSTEN SCHULDT.

Nach Beendigung seiner Lehre übernahm der frischgebackene Müller LORENZ HARMS den Mühlenbetrieb von seinem Vater. Er erwarb den Bürgerbrief und heiratete 1852 die 19jährige ANNA POPP. Anscheinend mahlte er nicht nur, denn Bodemann nannte ihn 1860: »Müller und Holzhändler LORENZ HARMS«. Lorenz war nebenher Gemeindevorsteher und verlegte sich 1865 auch noch aufs Backen. Dafür stellte er den Bäcker JAKOB POPP ein. Da den andern Finkenwerder Bäckern das verständlicherweise nicht recht war, kam es zum berühmten »Finkenwerder Rundstückkrieg«, den LORENZ allerdings für sich entschied. 1890 wurde die inzwischen 74 Jahre alte Mühle ein Raub der Flammen.

Schluß folgt

RUDOLF MEIER

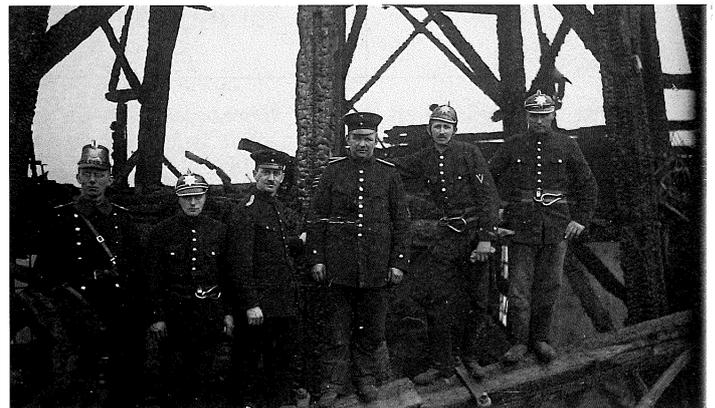


Aus der Geschichte des Feuerlöschwesens auf Finkenwerder

So ganz genau weiß es wohl keiner, an welchem Tag und in welchem Jahr sich Männer auf Finkenwerder zusammensetzten, um unsere Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Erste offizielle Dokumente gibt es aus dem Jahre 1894, doch die Überlieferung datiert das Gründungsdatum schon (Albershardt 1931) auf 1893. Das 25. Jubiläum wurde nicht gefeiert, weil 1918 die Zeiten nicht danach waren. Auch der 50. Gründungstag im Jahre 1943 fiel in eine Kriegszeit und so feierte man erst 1968, nach immerhin 75 Jahren das erste »richtige« Jubiläum. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß sich vor 100 Jahren auf Finkenwerder einige Bürger zusammensetzten und diskutierten, zusätzlich zur bestehenden, bezahlten Ortsfeuerwehr, die im Brandfalle durch Bürger, die zur Hilfestellung verpflichtet waren, ergänzt wurde, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Schon damals standen an vielen Orten in Deutschland die seit etwa 30 Jahren früher gegründeten Freiwilligen Feuerwehren in hohem Ansehen. Ihre Gründungsmitglieder waren oftmals auch Angehörige der in dieser Zeit aufkommenden Turnbewegung. Der TuS Finkenwerder wurde ebenfalls 1893 gegründet und auch für unseren Ort ist festzustellen, daß unter den ersten Mitgliedern der Feuerwehr mehrere Turner waren.

Doch war, wie die Geschichte der ersten zehn Jahre unserer Freiwilligen Feuerwehr zeigt, die Gründung in Finkenwerder nicht so einfach und unumstritten, wie es heute scheinen mag. Und auch so kann sich die Zeitdifferenz zwischen der Überlieferung und der tatsächlichen amtlichen Gründung unserer Freiwilligen Feuerwehr erklären. Eine

weitere Erklärung mag sein, daß es auf Finkenwerder, wie auch auf den übrigen Elbinseln Hamburgs schon vor der förmlichen Gründung der Freiwilligen Feuerwehr ein geordnetes »Löschwesen«, wie es damals hieß, gab. Es stand unter dem Kommando eines Lösch-Committees, dessen Vorsitzender in Finkenwerder über viele Jahre der Gemeindevorsteher und Müller Lorenz Harms und sein Nachfolger J. M. Kruse waren. Da auch dieser Dienst für die Gemeinde weitgehend unentgeltlich, jedenfalls bei sehr geringer Bezahlung und von den Vorständen ehrenamtlich gemacht werden mußte, war der Übergang zu einer richtigen Freiwilligen Feuerwehr wohl eher fließend. So erscheint es heute müßig, sich evtl. über das exakte Datum zu streiten.



Die ersten Spritzen auf Finkenwerder

Ein erstes Dokument über das Löschwesen auf Finkenwerder findet sich im vom Hamburger Staatsarchiv verwahrten Akten-Archiv der Landherrenschaft für die Marschlande aus dem Jahre 1846.

Damals sandte der für die Feuerversicherung auf Finkenwerder zuständige Landvogt aus Billwärder

An Ew. Hochweisheit Herrn Senator Spalding p. t. Landherr der Marschlande ergebenst folgenden unterthänigsten Bericht:

Da auf der Norden-Ecke in Finkenwärder, die Aue genannt, die Häuser mehreren Theils ganz nahe aneinander gebaut sind und noch immer mehr angebaut werden, so ist es äußerst nothwendig, um, wenn in dieser Gegend ein Feuer ausbrechen sollte:

1. daß die Bewohner von Finkenwärder daselbst eine Spritze haben müssen

2. und daß das große Brack Binnen-Deichs in keiner Hinsicht zugeicht wird, weil bei solchen Unglücksfällen und bei niedrigem Wasser in der Elbe, außer demselben dort kein Wasser zu bekommen ist.

Ich ersuche daher Ew. Hochweisheit, da ich vonseiten der Billwärder Feuerkasse dafür verantwortlich bin, den Bewohnern von Finkenwärder den Befehl zu ertheilen: Daß . . .

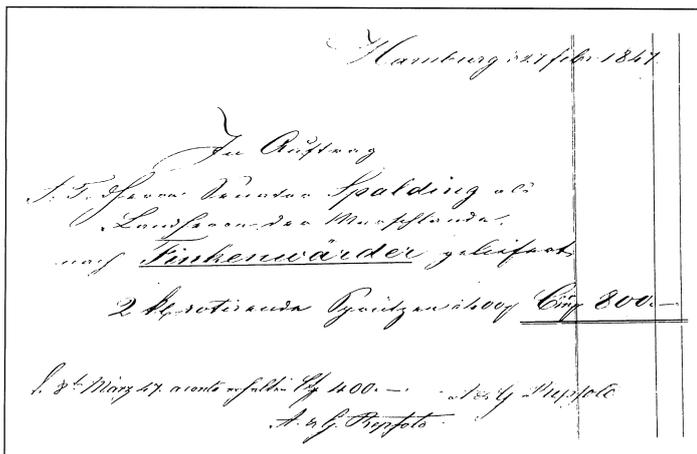
Der Senator und Landherr der Marschlande Spalding forderte daraufhin umgehend vom Finkenwärder Landvogt B. Fock

»Eventualitär unter Beratung mit den übrigen Landesvorstehern, diesbezüglich und namentlich darüber fördersamst zu berichten:

a) wie es gekommen, daß die bereits früher, wegen Anschaffung einer Spritze zur Sprache gebrachte Sache nicht zur Ausführung gebracht wurde und

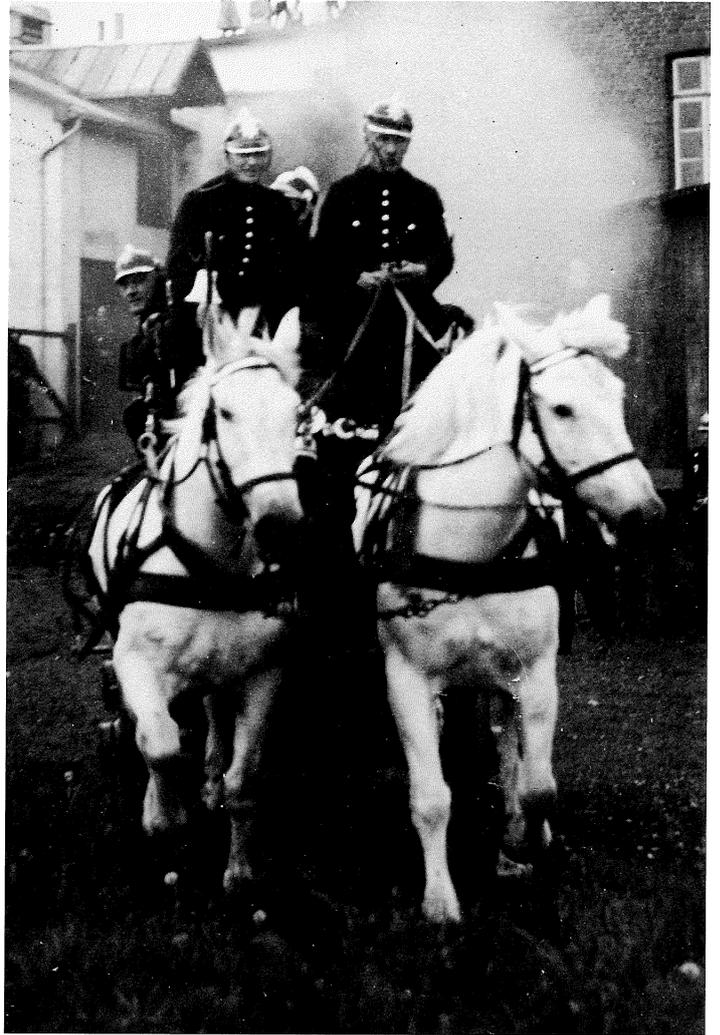
b) wie die Sache wohl jetzt am zweckmäßigsten, um eine Spritze zu erlangen, auszuführen sei.«

Datiert auf den 27. Februar 1847 findet sich dann im Archiv ein Beleg als Lieferschein über die im Auftrages des Senators Spalding nach Finkenwärder gelieferten 2 kl. rotierenden Spritzen.



Damit dürfte Finkenwärder als erste der Hamburger Elbinseln richtige Feuerspritzen erhalten haben, denn nächste Belege für die Veddel und Steinwerder erscheinen erst im Jahre 1857.

Diesem Vorgang ist aber auch zu entnehmen, daß es schon vor 1847 ein organisiertes Löschwesen mit bestimmten Vorschriften gab. Schon 1817 wurde mit gleicher Begründung der Vorschlag diskutiert, für 700-800 Courantmark eine Spritze anzuschaffen. Nach einer noch älteren Verordnung aus dem Jahre 1784 hatten die Hufner Feuerhaken, eine Leiter, eine Axt und einen Eimer; die Kätbner wenigstens eine Leuchte im Hause bereit zu halten. Zweimal im Jahr kontrollierten der Vogt, der Deichrichter und die Deichgeschworenen ob die Geräte vorhanden waren.



Die vom Billwärder Landvogt und der zuständigen Feuerkasse geforderte Verbesserung der Ausstattung des Löschwesens mit Geräten und Spritzen war auch eine unmittelbare Folge des großen Hamburger Brandes von 1842, den auch die Finkenwerder Bevölkerung aus der Ferne gesehen hat. Die Stadt selbst hatte im Anschluß daran neben dem Wiederaufbau sehr viel mit der Verbesserung des eigenen Brandschutzes zu tun. Im Archiv finden sich bis zum Jahre 1863 keine weiteren Unterlagen darüber, wie das Löschwesen auf der anderen Elbseite organisiert war. Hinsichtlich der Anschaffung von Feuerspritzen auf der Veddel und auf Steinwerder ist jedoch bemerkenswert, daß sich dort die Bewohnerschaft im Gegensatz zur Beschaffung der Finkenwerder Spritzen an den Anschaffungskosten beteiligen mußte und freiwillig beteiligte. Es ist also anzunehmen, daß die im Bericht des Billwerder Landvogtes erwähnte dichte Bebauung und die relativ weite Entfernung Finkenwerders ausschlaggebend dafür war, auf Finkenwerder die Spritzen zu stationieren und dann zwei Löschdistrikte zu bilden.

Das Löschwesen stand zu jener Zeit unter der Oberaufsicht der Landherrenschaft der Marschlande, für die im Hamburger Senat ein Senator als Präses zuständig war. Unter der Aufsicht der Landherrenschaft wählten die Hausbesitzer der Gemeinden aus ihrer Mitte eine aus 4 Personen bestehende Feuerlösch-Commission, deren Vorsitzender für alle Brandschutzangelegenheiten seines Ortes verantwortlich war. Jeder Hausbesitzer hatte eine Löschsteuer zu entrichten. Der jährliche Betrag dafür betrug, wie es hieß: »1/4 per Mille des verbrennlichen Taxassionswertes aller Baulichkeiten, welche Löschsteuer von den Eignern bzw. Pächtern in jährlich einmaliger Zahlung durch die Landherrenschaft eingezogen wird. Gegen etwa Säumige wird executivisch verfahren werden.«

1893–1993

Erste allgemeingültige Vorschriften für das Löschwesen

Mit der »Verordnung für das Löschwesen auf den Hamburgischen Elbinseln« wurden diese am 20. Dezember 1867: »Behufs provisorischer gemeinschaftlicher Organisation des Feuerlöschwesens« zu einem besonderen »District« zusammengefaßt. Ferner heißt es in dieser Verordnung:

»Die Verwaltung des Löschwesens geschieht unter Autorität und Controlle der Landherrenschaft der Marschlande und unter der oberen Leitung und Beaufsichtigung des Städtischen Oberbeamten für das Löschwesen.«

Von dieser Regelung blieben jedoch zunächst ausgenommen, der große Graßbrook und bis auf weiteres die westlich vom Köhlbrand gelegenen Inseln, also auch Finkenwerder.

Durch ein Gesetz vom 2. März 1868 wurde das Feuerlöschwesen im gesamten Hamburger Staatsgebiet der Deputation für das Feuer-

löschwesen unterstellt. Dieses Gesetz bestimmte für den zweiten Lösch-Distrikt außerhalb des Stadtgebietes und der Häfen die Einrichtung von Löschverbänden und lokalen Feuerlöschordnungen. Doch erst im Jahre 1875 wird die Gemeinde-Versammlung zu Finkenwärder vom Landherren aufgefordert, »den Entwurf einer Feuerlösch-Ordnung für den zweiten Lösch-Distrikt auf dem Gebiet der Marschlande zu beraten und das Resultat mitzuteilen.«

Die Beratung verlief positiv, denn einem »Extractus protocoll« der Deputation für das Feuerlöschwesen vom 3. Februar 1876 ist zu entnehmen: »Im 6. Lösch-Verband Finkenwärder seien 4 Spritzen und der Löschvorstand wolle 46 Spritzenleute anstellen.«

Am 16. Mai 1876 erließ der Finkenwärder Löschvorstand eine Bekanntmachung, wonach:

Ein Nachtwächter für den Westerdistrikt; Ein Kommandeur beim Löschwesen; 2 Feuerboten; 46 Spritzenmänner; angestellt werden sollten, die sich zwecks näherer Angaben beim Gemeindevorsteher zu melden hätten. Zum Schluß heißt es: »Es können auch *rüstige* Leute, welche schon älter als 45 Jahre sind, eingestellt werden.«

H. J. Oken
G. Prigge
Herr. Jonas
Gustaf Wegener
Peter Grohn
Peter Inwersen
Johr Koch

Rangordnung

sämmtlicher beim Feuerlöschwesen zu Finkenwärder mitwirkenden Personen.

Der Vorstand:

L. Harms, Vorsitzender und Cassenverwalter.

H. Wulf, }
 Barth. Böttcher, } Deputirte.

Joachim Fock, 1. Commandeur. *H. F.*

Johann Feddern, 2. "

Fritz Dicking, }
 Simon Hülpke, } Feuerbote.

H. W. Hempel, Nachtwächter im Auedistrikt.

Hans Rickborn, " " Westerdistrikt.

Spritzenmannschaft.

Auedistrikt:

- | | |
|-----------------------------------|---------------|
| ✓ 1. Corb Albers, | } Rohrleiter. |
| × 2. M. Kruse, | |
| 3. Joh. Wetje | |
| × 4. Jacob Greve. | |
| ✓ 5. H. H. Stölze. | |
| ✓ 6. Heinrich Mundt. | |
| ✓ 7. Heinrich Butendeich. | |
| ✓ 8. Hinr. Fock. | |
| ✓ 9. John M. Meier. | |
| ✓ 10. Paul King. | |
| × 11. Paul Gröhn. | |
| 12. Hinrich Kähler | |
| × 13. Johann Lüdders jun. | |
| × 14. Albert Mull. | |
| 15. Johannes Sch... | |
| 16. Peter Lüdders | |
| ✓ 17. Paul Rickmers. | |
| ✓ 18. Hinrich Lütjens. | |
| 19. Johann Böhmer. | |
| × 20. Peter Maaf. | |
| 21. Kai Kröger. | |
| 22. Johann Martens. | |
| 23. Johann Lüdders en. | |

Westerdistrikt:

- | | |
|--|---------------|
| 1. J. H. Meier, | } Rohrleiter. |
| 2. H. Wüpper, | |
| 3. Diedrich Wilhusen. | |
| 4. Peter Behrens. | |
| 5. Peter Nebe | |
| 6. Georg Heise. | |
| 7. August Heise <i>Oken</i> | |
| 8. Heinrich Brigel. | |
| 9. Lorenz Behn. | |
| 10. Hinrich Martens. | |
| 11. Peter Loop. | |
| 12. Detlof Pietich. ✓ | |
| 13. Jacob Seemann. | |
| 14. Hinrich Lüthmann. | |
| 15. Hinrich Heinsen. | |
| 16. Hinrich Rathjens. | |
| 17. Hinrich Lüthmann | |
| 18. Peter Marsquardt ✓ | |
| 19. Heinrich Blohm. | |
| 20. Johann Eidelers. | |
| 21. Hinrich Guggenort | |
| 22. Peter Witt. | |
| 23. Diedrich Dammann. | |

Joh. J. Reckmann

D. 27 Juli 79.

Napmittag 1 1/2 Ufz. Wulfsen

" 3 " Kien

× *H. H. Schacht* }
Herr. Hülpke }
Herr. Lüdders }
Herr. Detels

Das leidige Geld

Mit der Finanzierung der Reorganisation, die Spritzen-Männer brauchten Geräte, Kittel und Helme und mußten auch versichert werden, hatte der Gemeindevorstand Probleme, weil offensichtlich schon damals das Geld aus Hamburg nicht so reichlich floß. Die Akten weisen aus, daß die Finanzierung der Neuorganisation im Jahre 1876 jedenfalls etwas eigenwillig, auf Finkenwerder Art und nicht ganz dem hamburgisch-preußischen Haushaltsgebaren entsprechend, gelöst wurde. Der Gemeindevorsteher ließ sich einfach Geld von der Schuldeputation der Aueschule, die sich zuvor aber Geld von der Seefischerkasse geliehen hatte, das nun zurückzahlen war. Die Schriftstücke verzeichnen darüber folgendes:

Der Deputierte (Beisitzer) beim Löschvorstand H. Wulf beschwert sich schriftlich beim Senator und Landherren der Marschlande über die nicht ordnungsgemäße Finanzierung und weigert sich, die Abrechnung zu unterschreiben. Dieser fordert sowohl den Gemeindevorsteher Harms wie auch den Deputierten für die Aueschule, Linde, auf, zu dieser Beschwerde Stellung zu nehmen. Harms erklärte daraufhin, daß kein Geld in der Gemeindekasse gewesen sei, er daher das Geld habe leihen müssen und hoffe, die Schuld termingerecht regulieren zu können, wenn die Steuern eingegangen seien. Linde erklärte: »Das für den Ausbau der Aueschule nötige Geld wurde derzeit von der Seefischerkasse ausgeliehen. Da nun das zur Tilgung dieser Schuld dienende von der Gemeinde zu fordernde Geld nicht auf einmal sondern nach und nach eingeht, habe ich, um das eingegangene Geld nicht unnütz bis zum Auszahlungstermin liegen zu lassen . . . von diesem Geld an den Gemeinde-Vorsitzenden überwiesen.« Abschließend schreibt er: »Durch diese zeitweilige Überweisung im Interesse der so notwendigen Regulierung unseres Löschwesens glaubte ich eher den Dank der Gemeinde als eine Rüge zu verdienen.« Dieser Streit, der damit beendet wurde, daß die Gemeindekasse aus Hamburg Geld erhielt und den Betrag ausglich, muß für viel Aufregung gesorgt haben, hatte er doch zur Folge, daß der Deputierte für die Aueschule sein Amt aufgab.

Streitbar erwiesen sich die Gemeinde und ihr Vorsitzender auch, als es 1878 darum ging, ob – wie seit eh und je – die Anlieger der Feuergräben, die stets offen zu halten waren, verpflichtet seien, diese

unentgeltlich zu reinigen (kleigraben). Der Gemeinde- und Löschvorstand war dieser Meinung, das oberste Hamburger Gericht jedoch gab den Anwohnern Hans Peter Finck und Heinrich Finck aufgrund einer Klage recht. Sie mußten weder selbst graben noch den von der Gemeinde dafür geforderten Betrag, den diese wegen der Weigerung als Lohnkosten ausgegeben hatte, bezahlen. Der Löschvorstand wurde außerdem zur Zahlung der Gerichts- und Anwaltskosten verurteilt. Harms jedoch zahlte diesen Betrag mit der Begründung nicht, »kein Geld in Cassa des Löschvorstandes« zu haben. Daraufhin wurden im Auftrag des Landherren durch den Finkenwerder Polizei-Offizianten 2 Spritzen des Löschverbandes gepfändet und vom Spritzenhaus zum Platz für das Strandgut auf der Wriede-Werft verbracht. Zwei Tage später ging dem Senat ein von allen Bewohnern der Aue unterzeichnetes Protest-Schreiben zu, in dem diese den Landherren für die nicht absehbaren Folgen verantwortlich machen.

So wie heute, wurde die Angelegenheit auch damals schnell pressekundig, woraufhin die Bürgerschaft den Senat zu diesem Vorfall befragte. Schließlich verfügte die Obrigkeit, daß der Betrag aus der Gemeindesteuer zu zahlen sei. Soweit so gut! Doch standhaft weigerten sich Löschvorstand und Spritzenführer, die Spritzen im Anschluß wieder abzuholen. Begründung: sie seien nur im Falle eines Feuers oder einer Übung, nicht aber in diesem Falle verpflichtet, die Spritzen zu bewegen. Wohl oder übel mußte der Landherr auch die Spritzen zu den Spritzenhäusern zurückbewegen lassen.

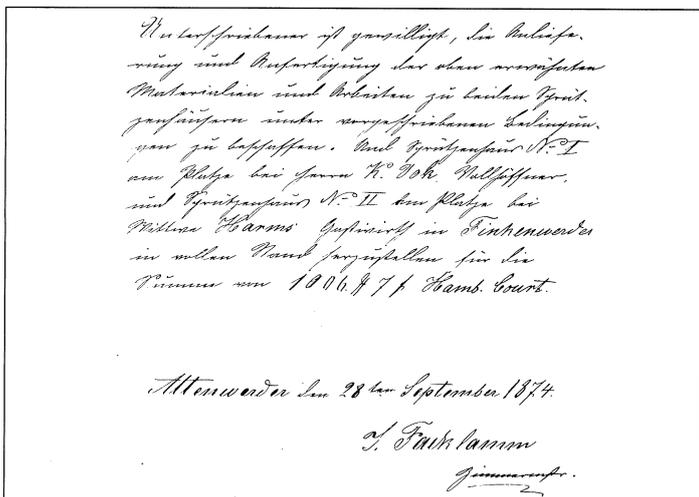
Heute, gut 125 Jahre nach diesen Vorfällen und 100 Jahre nach der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr; in einer Zeit, wo jeder Steuerzahler es als selbstverständlich ansieht, daß ihm die Sorgen in allen Lebensbereichen und auch bei Katastrophen- und Unglücksfällen durch den Staat abgenommen werden, muten diese Streitigkeiten und Probleme eher lächerlich an. Sie sind aber ein Indiz dafür, daß die aufstrebende Gemeinde Finkenwerder durch die vielen Veränderungen mit ihrer althergebrachten Regelung des Löschwesens mehr und mehr Probleme bekam.

Die Zeit war, wie an vielen anderen Orten in den etwa 30 Jahren zuvor, reif für die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr.

Zunächst jedoch einiges zu den Spritzenhäusern.

Die Spritzenhäuser in Finkenwerder

Bis zum Jahre 1874 waren in Finkenwerder Feuerspritzen und Löschgeräte in Scheunen bei Bauern untergebracht. 1874 und in Folge der Einteilung Finkenwerders in zwei Löschbezirke erwies sich erstmalig der Bau von 2 Spritzenhäusern als notwendig. Sie wurden auf Grundstücken von Carsten Fock und Witwe Paul Harms von dem Zimmermeister J. P. Facklam aus Altenwerder für einen Preis von 1006 M. 7 f. Hamb. Court. erbaut.



Als im Jahre 1878 beabsichtigt war, bei den Spritzenhäusern Pfähle zum Trocknen der Schläuche zu errichten, erhoben die Grundeigentümer Widerspruch beim Landherrn, den sie unter folgenden interessanten Bedingungen zurückzogen:

1. Daß die Miete am Verfalltage prompt bezahlt werde, was bisher nicht immer geschehen sein soll.
2. Daß der Vorstand dafür soge, daß bei Öffnung der Spritzenhäuser nur die bei den Spritzen Beschäftigten zugelassen, dem Andrang des Publicums und namentlich der Jugend aber gewehrt und jede Beschädigung der Bäume und sonstigen Eigentums verhindert werde.

Schon im Jahre 1892 erwiesen sich die Spritzenhäuser als zu klein für die beabsichtigte Beschaffung neuer Spritzen. Die Gemeinde stellte in Hamburg einen ersten Antrag auf Zuschuß zur Errichtung neuer Spritzenhäuser, den sie 1894 dringlich erneuerte und der schließlich von der Deputation für das Feuerlöschwesen bewilligt wurde.

Zuschlag für die Errichtung der Häuser auf staatlichem Gelände an der Müggenburg und am westlichen Norderelbdeich erhielt die Maurerfirma Oben und Bumann aus Finkenwerder am 13. Sept. 1895 zum Angebotspreis von 2780 Mark. Im Vertrag hieß es unter § 5: »Die Arbeiten sind so zu fördern, daß das gesamte Übernahmeprojekt einschließlich allen Zubehörs am 15. Oktober 1895 kontraktlich vollendet an den Finkenwerder Gemeindevorstand abgeliefert werden kann.«

Die Malerarbeiten wurden dem Maler Th. Siemonsen aus Finkenwerder für 41 Mark und 60 übertragen. Die Bauzeichnungen erstellte der Finkenwerder Maurermeister J. Oehms.

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder

1893–1993



Nach der Jahrhundertwende erwies sich der Standort des Spritzenhauses an der Müggenburg wegen des starken Verkehrs als zunehmend ungünstig.

Die Finkenwerder Nachrichten schrieben dazu 1903:

Das Spritzenhaus am Kanalstack (s. Abb. oben) ist schon lange ein Schmerzenskind unserer Gemeinde. Es bildet ein recht unangenehmes Hindernis für den Wagenverkehr und als Eingangspforte zu unserem Orte trägt es irgendwelchen Schönheitsgefühl durchaus keine Rechnung. Auch von Seiten des in der letzten Gemeindeversammlung anwesenden Vertreters der Landherrenschaft wurde bemerkt, daß das Spritzenhaus an seinem jetzigen Standorte »recht unglücklich und auch nicht gerade zierend« stehe. Die Landherrenschaft



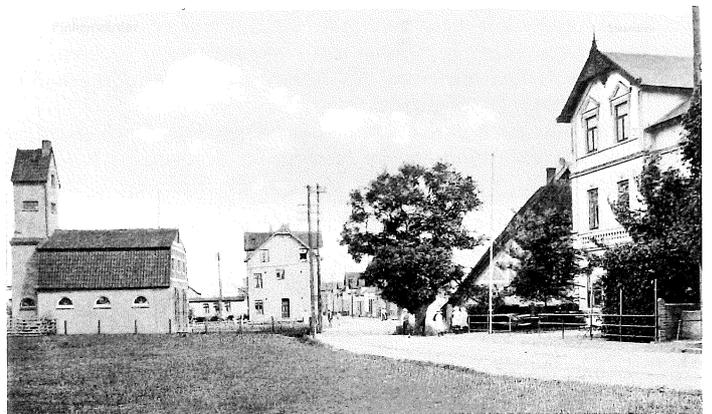
würde voraussichtlich ein Gesuch, um Ueberlassung des zum Bau eines neuen Spritzenhauses erforderlichen Staatsgrundes am Ostende des Norderelbdeiches befürworten, und ist zu hoffen, daß die Gemeindevertretung bald ein dahingehendes Gesuch einreichen wird. Die durch die Verlegung bedingte übrigens nur unwesentliche Vergrößerung des Weges zur Aue wird durch den Vorteil wieder aufgewogen, daß an der neuen Stelle die Pferde des Höfners J. Köpcke zur Bespannung stets nahe wären, sowie auch dadurch, daß sich eine bessere Ausfahrt für die Spritzen schaffen ließe, als die jetzige schiefe zum Spritzenhaus abfallende Ebene.

»Das Betreten dieses Platzes und das Spaziergehen auf dem Dache ist hier verboten.« Diese Fassung schlug ein stets witziges Mitglied unserer Gemeindevertretung vor. Hier ist von »unserer lieben Jugend« soviel Unfug verübt, daß eine Einfriedung des Spritzenhauses durch eine Planke beschlossen wurde, deren Kosten man nicht höher veranschlagt, als die seitherigen Zahlungen für zerbrochene Fensterscheiben und Dachpfannen.

Am 25. Februar 1905 beschloß die Gemeindeversammlung zu Punkt 3: *Anlangend das Spritzenhaus, dessen gegenwärtige Lage als Verkehrshindernis bezeichnet wird, beschließt die Versammlung, dasselbe zu verlegen, sobald ab Seiten des Staates ein Bauplatz nebst Baukosten zur Verfügung gestellt werde.*

Es dauerte dann aber bis zum 18. November 1910, bis das neue Spritzenhaus, errichtet durch den Finkenwerder Maurermeister J. Oehms, bezogen werden konnte.

Die Finkenwerder Feuerwehr und die Gemeinde waren sicher stolz. Die Finkenwerder Nachrichten vom 8. Oktober 1910 meldeten Kritik an. *Ein neues Spritzenhaus. Um einen eigenartigen Bau wird die Elbinsel Finkenwärder bereichert durch das neue Spritzenhaus, daß an dem aufgehöhten Vorland neben dem Elektrizitätswerk seiner Vollendung entgegengeht. Bei dem Bau, der in seiner unteren Hälfte massiv und dessen oberes Stockwerk in Fachwerk ausgeführt ist, hat man wieder den Altfinckenwärder Baustil in Anwendung gebracht, indem man das Gebäude mit einem sogenannten gebrochenem Dach, wie sie früher in Finkenwärder vielfach ausgeführt wurden, versehen und im Oberstock mit kleinen quadratik-lukenartigen Fenstern ausgestattet hat, die in einem merkwürdigen Kontrast mit den großen Türen stehen, die für die Einfahrt der Löschfahrzeuge nötig sind. An das Haus hat man einen Steigerturm angebaut, sodaß das ganze Gebäude aus einiger Entfernung einer aus dem 18. Jahrhundert stammenden kleinen Kirche aus den niedereleibischen Ortschaften täuschend ähnlich sieht und von den Fremden auch dafür angesehen wird. Obgleich die Heimatschutzbewegung entschieden zu begrüßen ist, so ist doch sehr zweifelhaft, ob durch die bei dem neuen Finkenwärder Spritzenhaus angewandte Kombination des alten und neuen Baustils dieser Bewegung gedient wird.*



Heute wären wir froh, wenn es dieses schöne Gebäude am Steendiek, dort wo heute das »Hochhaus« steht, noch gäbe. Das Spritzenhaus mußte diesem Bau und der Umgestaltung des Straßenverlaufes im Jahre 1959 weichen. Die Freiwillige Feuerwehr wurde nun für 18 Jahre zum »Untermieter« in der 1958 fertiggestellten Feuerwache der Berufsfeuerwehr an der Benittstraße 15, bis sie 1976 das heutige Feuerwehrhaus am Doggerbankweg beziehen konnte.

Die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder von der Gründung bis zum Jahre 1914

Die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder ist für ihre ersten Jahre und bis zum Jahre 1915, solange Finkenwerder noch eine selbständige Gemeinde war, einigermaßen gut dokumentiert. Für die ersten 10 Jahre weisen die Unterlagen immer wieder Schriftwechsel zwischen der Freiwilligen Feuerwehr und dem Gemeindevorstand sowie zwischen diesem und dem Centralbureau der Hamburger Feuerwehr aus, die auf einige Probleme hindeuten.

Ein Problem bestand in den Gründungsjahren darin, daß neben der Freiwilligen Feuerwehr auch weiterhin eine bezahlte Ortsfeuerwehr existierte. Auch wenn die Bezahlung gering war, so war der Nebenverdienst für die Spritzenleute offensichtlich doch willkommen.

Die Mitgliederzahlen der Feuerwehr entwickelten sich in den ersten Jahre wie folgt: 1895 = 30 Mitglieder, 1896 = 28 Mitglieder, 1897 = 23 Mitglieder, 1900 = 20 Mitglieder.

Diese Entwicklung veranlaßte Branddirektor Westphalen am 19. 12. 1899 zu einem Schreiben an den Gemeindevorstand, in dem er feststellt:

... hat sich, wie diesseits vorausgesehen wurde, herausgestellt, daß ein Nebeneinanderarbeiten der Freiwilligen Feuerwehr und der außerdem dort vorhandenen Feuerwehr auf die Dauer zu Mißhelligkeiten führen wird. Zweifellos wird bald der Zeitpunkt eintreten, zu welchem entweder die bezahlte oder die freiwillige Feuerwehr aufgehoben werden muß.

Im folgenden zeigt er die Vorteile auf, die für die Gemeinde und die Gemeindekasse durch Auflösung der bezahlten Feuerwehr und Verstärkung der Freiwilligen Feuerwehr entstehen würden und schließt mit dem Ersuchen:

»In der Gemeindeversammlung von Finkenwerder den Antrag vorzulegen und zur Annahme bringen zu wollen, daß mit dem 31. März 1900 die Bezahlte Feuerwehr in Finkenwerder aufgehoben und die Freiwillige Feuerwehr entsprechend verstärkt werde.«

Ganz offensichtlich wurde dieses dann auch beschlossen, doch mit der Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr tat sich der Gemeindevorstand schwer. Zwischen dem 3. November 1902 und dem 4. März 1903 gibt es einen inhaltlich heftigen Schriftverkehr zwischen Branddirektor Westphalen und dem Gemeindevorstand, in dem die Auflösung der Freiwilligen Feuerwehr mit folgendem einleitendem Satz angekündigt wird:

Nachdem sich herausgestellt hat, dass in dortseitiger Gemeinde genügendes Interesse nicht mehr vorhanden ist, um eine erfolgreiche Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr von Finkenwärdler zu sichern, liegt diesseits kein Grund mehr vor, das Weiterbestehen der dortigen Freiwilligen Feuerwehr zu wünschen.

Demgemäß werde ich in der Deputation für das Feuerlöschwesen den Antrag stellen, die Auflösung der betreffenden Freiwilligen Feuerwehr zu verfügen.

Der Gemeindevorsitzende Kruse taktierte daraufhin diplomatisch und inhaltlich; letztlich setzte sich aber der Branddirektor durch. Der Streit endete mit der Gründung einer neuen Freiwilligen Feuerwehr, die aus 37 aktiven und 36 inaktiven Mitgliedern und Bürgern Finkenwerders bestand.

Noch einmal im Jahre 1912 ist die Existenz der Freiwilligen Feuerwehr ernsthaft in Frage gestellt. Alle aktiven Mitglieder kündigen am 4. April zum 1. Juli und schreiben:

»Aus dem Anlaß, weil der Staat seit einer Reihe von Jahren unseren Ort stiefmütterlich behandelt, was besonders in der unverantwortlich harten Behandlung der Baufrage hervortritt, welche Wohnungsmangel und Lahmlegung der Baugeschäfte zeitigt und wovon sämtliche Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr betroffen werden, sehen sich diese nicht mehr veranlaßt, ihre freiwilligen Dienste dem Hamburger Staat zu widmen.«

Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr in Finkenwärdler

I. Aktive

1. Achner, Hinrich, Fischräucherei
2. Achner, Hinrich, Schlachtermeister
3. Bargheer, Schullehrer
4. Bastian, Hinrich, Schmiedemeister
5. Bubert, Joachim, Arbeiter
6. Ebert, Maschinenmeister
7. Feddern, Johann, Schiffszimmermann
8. Grefe, Johann, Maurermeister
9. Harms, Adolf, Kleidermacher
10. Ide, Lehrer
11. Iden, Lehrer
12. Jessen, Friedrich, Bäcker
13. Köpke, Diedrich
14. Kröger, Albertus, Maler u. Photograph
15. Kröger, Diedrich, Segelmacher
16. Kröger, Julius, Schmied
17. Kruse, Martin, Blockmacher
18. Kruse, Otto, Kleidermacher
19. Markert, F., Spediteur
20. Meier, Johs., Tischler
21. Oellerich, H., Bierverleger
22. Otto, Georg, Arbeiter
23. Rabeler, August, Bierverleger
24. Rolf, Martin jun.
25. Salz, Lehrer
26. Siehr, Diedrich, Kohlenhändler
27. Sylvester, Johs., Schumachermeister
28. Talg, Lehrer
29. Taube, M., Schlossermeister
30. Wegener, Wilhelm, Zimmermeister
31. Winter, Johs., Segelmachermeister
32. Wriede, Julius, Maschinist
33. Wulf, Johs., Tischler
34. Wulf, Martin, Kleidermacher
35. Kuntze, Karl, Maschinist
36. Rübcke, Julius, Schlachtermeister
37. Steffens, Jakob

II. Inaktive

1. Ahrens, Schullehrer
2. Beckmann, Apotheker
3. Benidt, Paul, Höfner
4. Biel, Lehrer
5. Born, Lehrer
6. von Eitzen, G., Gastwirt
7. Fick, Johs., Rentier
8. Fock, Hinrich, Maler und Photograph
9. Harms, Fritz, Kleidermacher
10. Harms, Hinrich, Müller
11. Harms, Lorenz, Bäcker
12. Harms, William, Gastwirt
13. Holstein, Ferdinand
14. Homann, F. Dr., Arzt
15. Johns, Schullehrer
16. Köpke, Joh., Gastwirt
17. Kröger, Johs., Gastwirt
18. Kröger, Segelmachermeister
19. Kruse, S. M., Gemeindevorsitzender
20. Külper, H. Th., Cigarrenhändler u. Musiker
21. Külper, Hinrich, Gastwirt
22. Lühmann, Wilhelm, Tischlermeister
23. Lütje, Hinrich, Gastwirt
24. Mewes, H. A., Gastwirt
25. Möhlmann, Amandus, Buchdrucker
26. Möhlmann, J. Chr., Schullehrer a. D.
27. Pahl, August, Maschinenbauer
28. Peters, Nikolaus, Krämer
29. Prigge, Fritz, Gastwirt
30. Rahmstorf, Hein, Gastwirt
31. Steffens, Wilhelm, Gastwirt
32. Struhs, Martin, Gastwirt
33. Tiedemann, Hinrich, Gastwirt
34. Witt, August, Gastwirt
35. Wüpper, Jakob, Capt.
36. Wriede, J. C., Schiffsbaumeister

Wieder löscht Branddirektor Westphalen den gefährlichen Entstehungsbrand entschlossen, indem er nach Finkenwerder fährt und die Angelegenheit mit den Beteiligten berät. Am 16. Mai 1912 zieht die Freiwillige Feuerwehr die Kündigung zurück.

Leider ist nicht viel darüber aktenkundig, wer der Wehr in den ersten Jahren angehörte, denn die etwas spärlichen Jahresprotokolle sagen darüber nichts aus und sind oft nur mit dem Namen der Schriftführer oder den Worten: »Das Kommando der Feuerwehr« unterzeichnet. Bekannt sind jedoch die Namen aller Kommandeure bzw. Wehrführer:

Von der Gründung bis

November 1896 – Hein Bumann, Maurermeister

Von 1896-1901 – Max Taube, Schlossermeister

Von 1901-1907 – Wilhelm Wegener

Von 1907-1913 – Heinrich Oellerich

Von 1913-1924 – Hinrich Rübcke

Von 1925-1932 – Karl Kuntze

Von 1932-1939 – Hermann Wegener

Von 1939-1945 – Aufteilung der Wehr auf Einheiten der Feuerschutzpolizei

Von 1945-1947 – Hermann Wegener

Von 1947-1951 – Peter Backhaus

Von 1951-1959 – Jacob Kröger

Von 1959-1971 – Wilhelm Seemann

Von 1971-1984 – Rolf Breier

Seit 1984 – Adolf Fick

Aus den Brandberichten bis 1914 ergibt sich, daß die Feuerwehr jährlich etwa einmal zu einem Feuer ausrücken mußte. Das größte Ereignis war dabei sicherlich der Brand des Hauses Norderelbdeich 59 am 19. August 1900. Diese Brandbekämpfung dauerte 3 Tage und es ist verzeichnet, daß »das ganze Haus« abgebrannt sei und die Schadenssumme 10 000,- Mark beträget.

1893–1993



Die Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder nach der Eingemeindung

Im Jahre 1919 erhielt Finkenwerder als Folge der während des ersten Weltkrieges erfolgten Eingemeindung eine gebrauchte Dampfspritze und eine neue Alarmierungseinrichtung für die Freiwillige Feuerwehr. Es wird berichtet, daß die Wehr der hamburgischen Seite mit ihrem Gerät auch zu Einsätzen auf der Lüneburger Seite ausrückte und nachbarschaftliche Löschhilfe leistete. Für die Lüneburger Seite gibt es ein Dokument aus dem Jahre 1902. Es weist eine Freiwillige Feuerwehr unter dem Kommando des Hauptmannes Adolf Fick aus, die immerhin 53 Mitglieder in zwei aktiven Abteilungen verzeichnet und der fast alle namhaften Mitbürger auf der Lüneburger Seite angehörten. Zur Brandbekämpfung bediente man sich bis in die 30er Jahre hinein einer Handspritze, die noch heute als Museumsstück erhalten ist.

1924 erhielt die Löschmannschaft der hamburgischen Seite eine Motorspritze, die zunächst durch Pferde und später durch einen Mannschaftswagen gezogen wurde. 1936, schon vor dem Erlass des Hamburg-Gesetzes, wurden die Wehren beider Teile Finkenwerders zu einer Freiwilligen Feuerwehr vereinigt.

Während die Freiwilligen Feuerwehren in den Jahren nach 1933 zunächst von der nationalsozialistischen Bewegung unangetastet blieben, wurden sie später doch zunehmend vereinnahmt. Die traditionell demokratischen Strukturen der Freiwilligen Feuerwehr wurde mehr und mehr durch das sog. Führerprinzip und die Prinzipien von Befehl und Gehorsam, auch außerhalb von Einsätzen, ersetzt. Im Protokoll des Verbandes der Freiwilligen Feuerwehren des hamburgischen Staates liest sich das so:

Verbandstag am 23. 07. 1937 in Berne: *Zu Punkt 7. Verschiedenes, werden verschiedene Anfragen von den bisher preussischen Wehren von Branddirektor Dr. Zaps beantwortet, dieser gibt dann noch einige Runderlasse und neuere Bestimmungen bekannt.*

Hiernach sollen Wahlen der Wehrführer nicht mehr stattfinden, sondern sollen diese von der Polizeibehörde im Einvernehmen mit dem Gemeinde-Vorsitzenden und den Wehren ernannt werden, bei Anschaffungen von Geräten usw. sind Normen vorgeschrieben und sind diese zu beachten, es empfiehlt sich daher, sämtliche Neuanschaffungen durch die Feuerlöschpolizei vornehmen zu lassen. Die Farbe der Fahrzeuge soll in Zukunft bei Neuanschaffungen und Neuanstrich grün sein.

Verbandstag 29. 01. 1938 – City Hotel:

*29. 1. 38 Sitzung im City Hotel
Es waren fast sämtliche Brandmeister der
einzelnen Wehren erschienen.
Besprechung wird nicht zu Protokoll gegeben
R. Keger.*

Von 1938 bis 1945 wurden die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren Hamburgs auf verschiedene Einheiten der Feuerschutzpolizei aufgeteilt. Auch die Wehr Finkenwerders existierte in dieser Zeit in der bis dahin bestehenden Form nicht, wohl aber wird man sich weiter in Finkenwerder getroffen haben.

Im Jahre 1944 wurde eine Feuerwache der Berufsfeuerwehr nach Finkenwerder in die Gorch-Fock-Halle verlegt, nachdem das bis dahin bestehende Wachgebäude in Waltershof nach einem Bombenangriff geräumt werden mußte. Seither gibt es in Finkenwerder in guter und freundschaftlicher Zusammenarbeit sowohl eine Wache der Berufsfeuerwehr wie auch eine Freiwillige Feuerwehr. Man lebte sogar über lange Jahre unter einem Dach; seit 1976 besitzt die Freiwillige Feuerwehr ihr eigenes Feuerwehrhaus.

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder

1893–1993



Eine ganz besondere Bewährungsprobe hatte die Wehr bei den Sturmfluten von 1962–1976 zu bestehen. Viele Menschen auf unserer Elbinsel erinnern sich dankbar an die aktive Hilfeleistung ihrer Finkenwerder Feuerwehr.

Die Umstruktuiierung durch den zunehmenden Wohnungsbau und die Ansiedlung von großen neuen Industrie- und Gewerbeanlagen, der Ausbau des Hafens, des Airbus-Werkes und seiner Zulieferbetriebe, der stets zunehmende Verkehr stellen seither und bis heute immer wieder hohe Anforderungen an die Leistungsbereitschaft der Mitglieder. Dieses gilt sowohl im Hinblick auf ihren Ausbildungs- und Kenntnisstand, der stets auf der Höhe der Zeit zu sein hat und jede neue technische Entwicklung berücksichtigen muß, sowie auch für die Einsatzbereitschaft.

Die Freiwillige Feuerwehr verfügt heute über folgende Fahrzeuge:

2 Löschfahrzeuge

1 Rüstwagen

1 Motorrettungsboot

1 Schlauchboot

und hat 26 aktive Mitglieder, 6 Mitglieder in der Reserve, 10 Mitglieder in der Ehrenabteilung.

Die Teilnahme an Großeinsätzen in den Industrieanlagen in und um Finkenwerder ist zum Regelfall geworden.

Die Freiwillige Feuerwehr hat aber auch im gesellschaftlichen Leben Finkenwerders ihren festen Platz. Jeder Vereinsvorstand bei uns weiß, daß er sich auf sie verlassen kann, wenn es um tatkräftige und schnelle Unterstützung geht. Doch im Vordergrund der Tätigkeit steht noch immer der Schutz Finkenwerders und seiner Bevölkerung, so wie es vor 100 Jahren begann.

Mit einem ganz besonderen Einsatz leistete die Wehr 1986 ihren Beitrag zur 750-Jahr-Feier Finkenwerders.

Nach einjähriger Vorbereitung stellten sie einen ungewöhnlichen Weltrekord auf.

Die Männer trugen einen VW-Golf über eine Strecke von 1250 m. Die Aktion diente einem guten Zweck, denn die Verbindung mit einer Tombola brachte eine Summe von über 13 000,- DM zusammen, die gemeinnützigen Einrichtungen in Finkenwerder übergeben wurde.



So ist die Freiwillige Feuerwehr in Finkenwerder, wie bei ihrer Gründung, eine Einrichtung von Bürgern für Bürger, eine Bürgerinitiative, die Verantwortung und freiwillige Leistungen für die Gemeinschaft übernimmt.

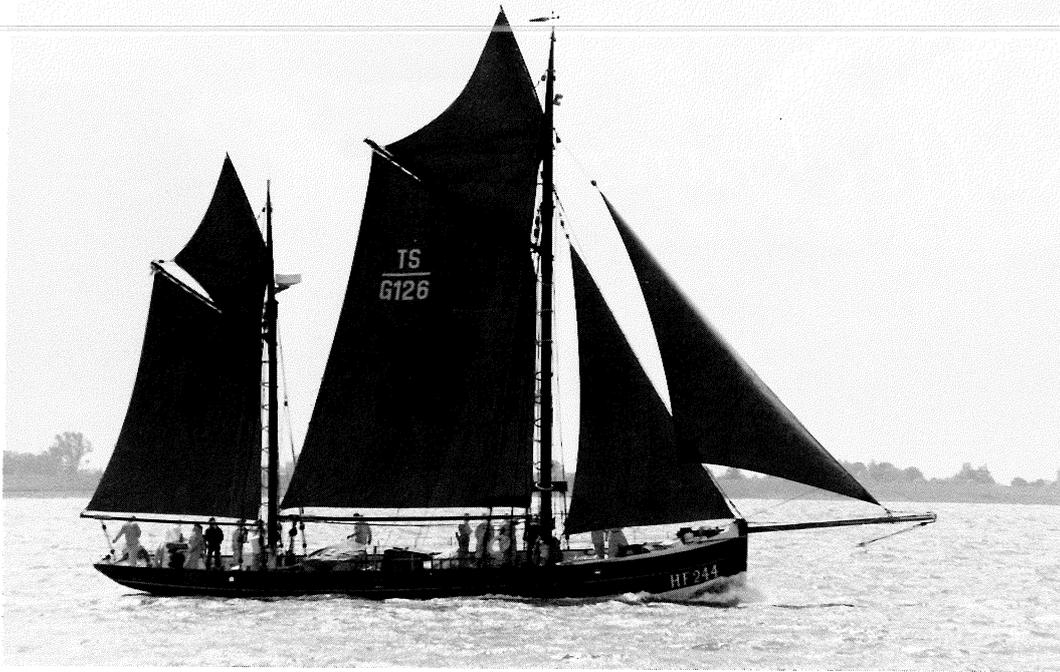
Zum Geburtstag spricht Finkenwerder seiner Wehr und allen Männern, die sich in den vergangenen 100 Jahren so eingesetzt haben, seinen Dank und seine Anerkennung aus und wünscht ihr eine gute und friedliche Zukunft, sowie den Männern der Wehr allzeit eine gesunde Heimkehr von allen Einsätzen.

UWE HANSEN, ORTSAMTSLEITER

Kaffeekränzchen!



HOLSTEN  *Die helle Freude.*



HF 244 »Astarte« – ein Segler mit Geschichte

Die stolzen Finkenwerder Hochseekutter, die unter Segel zu Beginn unseres Jahrhunderts in großer Anzahl in der Nordsee fischten, gibt es heute nicht mehr. Ihre Seetüchtigkeit und die Härte ihrer Fahrensleute sind an der Küste aber noch in aller Munde. Einen letzten Vertreter dieses Schiffstyps, der den Schlußpunkt in der Entwicklung unserer besegelten Fischereifahrzeuge bildete, wurde für die Nachwelt in Bremerhaven erhalten. Die Schiffergilde Bremerhaven e. V., 1978 gegründet, hat mit großem Einsatz den letzten Finkenwerder Kutter, die »Astarte«, restauriert.

Die »Astarte« wurde 1903 auf der Werft von August Albers an der Finkenwerder Süderelbe gebaut. Albers war ein ehemaliger Meister der benachbarten und heute noch bekannten Werft von Joachim Behrens. Aber Albers hatte sich das Leben als Werftbaas wohl zu leicht vorgestellt, denn Liefertermine konnte er nie einhalten. Schon nach wenigen Jahren ging er beim Bau des dritten Schiffes pleite – das war 1903, und das Schiff war die »Astarte«. Die Auftraggeber: Seefischer J. Nikolaus Külper und Otto Max Schwärzel heuerten sich dann auf eigene Rechnung ein paar Schiffszimmerer an und stellten den Kutter unter eigener Regie fertig. Seinen Namen erhielt das Schiff nach der Mondgöttin der Phönizier.

Der Kutter wurde nach Wilhelmshaven verkauft, wo er lange Jahre für das Senckenberg-Institut als Fischerei-Forschungsschiff Dienst tat. Damit der Kutter bei der Arbeit in der Nordsee nicht so heftig rollte, hatte man ihm eine komplette Stützbesegelung belassen – in den 60er und 70er Jahren schon ein ungewöhnlicher Anblick in der Deutschen Bucht. Für 1978 kam die »Astarte« zum Verkauf und wurde als letztes Schiff seiner Art von der Schiffergilde Bremerhaven e. V. er-

Finkenwerder Kutter »Astarte«
HF 244

Eigner:
Schiffergilde Bremerhaven e. V.
Baujahr: 1903 bei August
Albers in Finkenwerder
1. Heimathafen: Schulau (Elbe)
1. Eigner: Nikolaus Külper,
Schulau

7 Segel = 234,2 qm Segelfläche
Großsegel: 76,9 qm
Besan: 34,9 qm
Fock: 28,9 qm
Innenklüver: 33,3 qm
Flieger: 24,0 qm
Großtoppsegel: 26,2 qm
Besantoppsegel: 10,0 qm
Bauart: Eiche auf Eiche
Länge: 21 m + 7,80 m
Klüverbaum = 28,90 m LÜA
Breite: 6,05 m
Tiefgang: 2,08 m
Takelung: Gaffeltakelung,
zweimastig
Großmast: 19,50 m
Besanmast: 14,40 m
BRT: 36,84 t
Motor: 150 PS DAF-Diesel
STA-Segelnnummer: TS G 126
Unterscheidungszeichen: DIRD
Ausrüstung:
autom. Rettungsinseln,
Lifebelts, Radar, UKW, Echolot,
Sumlog, Funkpeiler.

worben, die das Satzungsziel, »Die Wiederherstellung und Erhaltung historischer Segler...«, in die Tat umsetzte. Noch 1978 wurden die ersten Umbauarbeiten in Angriff genommen. Auf der Hapag-Lloyd-Werft in Bremerhaven wurden zunächst die dringendsten Instandsetzungsarbeiten am Rumpf durchgeführt und schon im Sommer segelte die »Astarte« – allerdings noch mit ihrem alten Rigg – mit Jugendlichen auf der Weser. 1979 wurde die »Astarte« dann auf der Grundlage alter Pläne des Altonaer Museums in Hamburg, nach Detailzeichnungen des Hamburger Schriftstellers Hans-Joachim Kaiser und Berechnungen des Bremerhavener Schiffskonstruktors Lothar Onasch wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt.

Die technische Ausrüstung der »Astarte« entspricht dem heutigen Stand. Sie verfügt über moderne Seenotrettungsmittel. Zur sicheren Navigation wurden Radar, UKW, Echolot, Sumlog und eine neue Maschine eingebaut.

Der Alte Hafen beim Deutschen Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven ist Heimathafen der »Astarte«.

HF
FINKENWERDER
SHIPPER-SHOP

Kanalstack 9
21129 Hamburg
Telefon 040/742 70 11
Telefax 040/742 70 12

Öffnungszeiten: Mo - Fr
9-13 u. 14³⁰-18 Uhr,
Samstag 8-12 Uhr.

**Genießen Sie
Wertpapiermanagement
in individueller Vielfalt.**

Sprechen Sie mit uns



VEREINS-UND WESTBANK

**KULTURKREIS IN
EIGENER SACHE!**

Die Jahreshauptversammlung des »Kulturkreises Finkenwerder e. V.« findet in diesem Jahr am Freitag, dem 5. November 1993, um 19.30 Uhr in »Schwartaus Gasthof« statt.

**Beim Trauerfall:
☎ 7 42 65 36
Jederzeit.**

GBI

Finkenwerder,
Norderdeich 86

Großhamburger Bestattungsinstitut IV



euoprint

Jacques Margot KG

Hein-Saß-Weg 27 · 21129 Hamburg
Telefon 040/742 71 99 u. 742 44 58
Telefax 040/742 44 59



Die Sprinter unter den Printern

HELMUT LÜDDERS

Installateurmeister



Gas – Wasser – Dach
Sanitäre Einrichtungen
Gas-Zentralheizung

Finkenwerder Norderdeich 114a
Ruf 742 66 31 Fax 742 45 31
Privat (0 41 53) 67 51
Berndt Lüdders 742 95 32



*Wir zeigen Ihnen,
was Sie tun können.*



NESSDEICH 166

STEENDIEK 13

NORDMEERTWIETE 17

STEENDIEK 16 (MINIMAL)

backt für Sie laufend frisch

köstliche Brötchen, Brote, Torten und Kuchen

– wie in alten Zeiten –

(ohne Chemie – Brote nach althergebrachter Sauerteigführung)

Erster und einziger **demeter**-Bäcker in Hamburg

Große Auswahl an Vollkornprodukten in demeter-Qualität

(Backwaren aus biologisch-dynamisch angebautem Getreide)

Genießen Sie unsere gemütliche Kaffee-Ecke im Steendiek 13

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

WILLI BAHDE · NESSDEICH 166 · 2103 HAMBURG 95 · TELEFON 040/7 42 65 79 · FAX 040/7 42 57 06

– seit 1932 in Familienbesitz –

Elektro Meyer

Inhaber: G. Meyer

Neßdeich 130a
21129 Hamburg-Finkenwerder

 **742 64 50**

Wir bieten mehr als Elektro-Installation!



J. P. Simonsen KG

MALEREIBETRIEB (GmbH & Co)

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/742 63 38
Telefax 040/742 55 82

Thiemann's Weg 18
21614 Buxtehude
Telefon 04161/35 13



SIGRO GmbH

KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/743 43 33
Telefax 040/742 55 82

Kanalstraße 60
24159 Kiel
Telefon 0431/36 25 35

Auch Ihre KLEINEN Probleme werden bei uns GROSS geschrieben!

 (0 40) 742 90 20

Telefax (0 40) 742 90 50



SANDHÖHE 21 · 21129 HAMBURG

- Malereibetrieb
- Glaserei
- Gerüstbau
- Bodenbeläge



Paul Kröger
Malermester

Finkenwerder Süderdeich 200 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61

Wolfgang Schönebeck

Klempner- und
Installateurmeister

Cilli-Cohrs-Weg 8
21129 Hamburg

Telefon: 040/742 76 70+040/31 21 51
Telefax: 040/742 79 89



Das Lager der G.L.Co. »B« 866 in Finkenwerder

Es ist natürlich Geschichte und bei vielen schon vergessen oder gar nicht bekannt, daß es dieses Lager auf Finkenwerder überhaupt gab. Das ist auch durchaus verständlich, da ja auch nicht die geringste Spur an dieses Lager erinnert. Da, wo ab September 1945 ca. 300 deutsche Kriegsgefangene in einem Barackenlager untergebracht waren, tummeln sich heute sportbegeisterte und erholungssuchende Menschen auf dem Sportplatz oder in den Schwimmbädern. Ja, direkt an der Elbe auf dem Vorland wurde dieses Lager errichtet und diente während der Kriegsjahre der Unterbringung von »Fremdarbeitern«.

Der Krieg ging zu Ende, die deutsche Wehrmacht hatte kapituliert und ein großer Teil des östlichen Deutschlands ging verloren. Das bedeutete, daß eine immense Anzahl deutscher Soldaten nicht mehr in ihre Heimat zurückkonnte oder nicht in die sowjetisch besetzte Zone – wie die spätere DDR zunächst hieß – gehen wollte. Die westlichen Siegermächte mußten also diese Menschen in den von ihnen besetzten Gebieten sammeln und versorgen.

Während des guten Sommers, den es 1945 gab, war es leicht zu bewerkstelligen die Gefangenen in Zelt- und Waldlagern oder auf Bauernhöfen unterzubringen, aber für den Herbst und spätere Zeiten mußten neue Überlegungen getroffen werden.

So sagte man sich, da die Masse von Gefangenen ja ein riesiges Arbeiterpotential darstellte, sie für sich zu nutzbringender Tätigkeit einzusetzen, sie aber auf keinen Fall den Sowjets als Arbeiterbrigaden zur Verfügung zu stellen. Man kam zu dem Entschluß, die aus dem deutschen Osten stammenden Kriegsgefangenen in Arbeiterkompanien zusammenzufassen.

Das ging so vonstatten, daß im September/Anfang Oktober 1945 so nach und nach diese Gefangenen aus der »F-Zone«, so nannten die Engländer das große Internierungsgebiet in Ostholstein, nach Bissenmoor in der Nähe von Bad Bramstedt gebracht wurden. Dort befand sich ein riesiges Ausrüstungslager in dem die Arbeiterkompanien (German Labour Companies) formiert und mit jeglichem Material, angefangen bei der Sandschaufel bis zum Lkw und auch

Fernseh-Scheffler 040/742 95 18

Finkenwerder Norderdeich 30

Was viele „Große“ nicht mehr bieten:

- Wir bieten Fachberatung!
- Wo bei anderen die Garantie zu Ende ist: da bieten wir mehr!
- Wo andere anonym bleiben, sind wir Ansprechpartner mit unserem Namen!



PREISWERT + KOMPETENT – SERVICE, DER STIMMT!

mit anderem Gerät ausgestattet wurden. Die Einheit, die von dort nach Finkenwerder verfrachtet wurde, erhielt die Bezeichnung »Arb.Komp. »B« 866«.

Das Lager auf dem Vorland war inzwischen von den Fremdarbeitern – oder »D P's« = displaced persons, wie sie nach Kriegsende genannt wurden – geräumt worden und die 866er hielten dort Einzug. Die Mehrzahl von ihnen blieb dort als Prisoners of War bis 31. August 1947. An diesem Datum erfolgte die große allgemeine Entlassung.

Für diejenigen, die nicht wußten wohin sie sich wenden sollten, weil sie ihre Familie, Eltern oder andere Verwandte noch nicht wiedergefunden hatten oder wegen ihrer Jugend nicht einmal einen Beruf hatten bevor sie Soldat wurden, bestand die Möglichkeit, sich zunächst für 1/2 Jahr auf ziviler Basis für die Arbeit bei der Besatzungsmacht in der G.C.L.O. (German Civilian Labour Organization) zu verpflichten. Aus der G.L.Co. »B« 866 wurde nun die 427. G.C.L.O. Labour Group, aber die Einsatzplätze und die Tätigkeiten blieben unverändert.

In der ersten Zeit beteiligte sich die Kompanie an Aufräumungsarbeiten in Harburg, aber das war nur ein kurzes Zwischenspiel. Die Hauptaufgaben für die Lagerinsassen lagen im Petroleumhafen. Jeden Morgen begab sich die Menschenschlange zum Fähranleger, von wo sie mit Barkassen zum Petroleumhafen übergesetzt wurden. Dort begann dann das große Aufräumen und Entrümmern der zerstörten Anlagen. Verbogenes und Verbeultes wurde wieder gerade gebogen oder ausgebeult für eine behelfsmäßige Wiederverwendung.

Fässer und Kanister wurden gewaschen und später wurde sogar wieder Benzin abgefüllt, das dann von Dienstgruppen-Transporteinheiten in die Garnisonen der »British Army of the Rhine« befördert wurde. Die Arbeit war nicht immer leicht, aber man schlug sich durch. Wer Mut und Gelegenheit hatte, machte auch gelegentlich Geschäfte auf eigene Rechnung, denn die Entlohnung für einen Arbeitsmann betrug nur 2,- RM pro Tag, wovon aber 1 Mark bis zur Entlassung einbehalten wurde. Im übrigen richteten sich die »Dienstgruppenbezüge« nach der Höhe des Wehrsoldes bei der ehemaligen Wehrmacht, d. h. ein Uffz. (jetzt Vorman) erhielt 42,- RM im Monat.

Eine weitere Arbeitsstelle gab es noch in einem Teilbetrieb der Tempo-Werke in Hausbruch, in

dem gebrauchte Benzinkanister wieder verwendungsfähig gemacht wurden. »Canning Town« war die Bezeichnung dieses Arbeitsplatzes.

Die englischen Herren, die das Sagen über das Lager hatten, wie z. B. Cpt. Gossling, Cap. Lang oder Lt. Goddard waren keine Sklaventreiber, sondern förderten auch Freizeitaktivitäten, die für ein gutes Lagerklima wichtig waren. So gab es tüchtige Fußballspieler in der Lagermannschaft, wie W. Vogel, G. Hübner, G. Priebe, H. Iselt, H. Grassel und U. Hoppe um nur einige Namen zu nennen, die auch dem TuS-Finkenwerder sehr willkommen waren. Es wurde Tischtennis gespielt und es wurde auch getanzt. Mittwochs und am Wochenende spielte die kompanieeigene Band zum Tanz in »Schwarze Füße«. »Schwarze Füße« deswegen, weil von dem mit Gasöl bearbeiteten Fußboden beim Tanzen immer Staub aufgewirbelt wurde. Dennoch waren diese Tanzabende beliebt und auch von der jungen Inselbevölkerung – weiblich und männlich – gut besucht und viele, bis zur Ehe führende Freundschaften wurden geschlossen.

Wenn man von diesem Lager spricht, soll auch erwähnt werden, daß die deutschen Chefs (von den Briten als »Superintendents« eingesetzt) Ortband, Schallmeyer und Schulz, immer bemüht waren, bei den Engländern das Bestmögliche für ihre Männer herauszuholen.

Der Übergang von der ursprünglichen Arbeiterkompanie zur zivilen Dienstgruppe machte sich im Lagerleben kaum bemerkbar. Der Unterschied lag darin, daß nun im Petroleumhafen im Akkord gearbeitet und für die Arbeit Stundenlohn gezahlt wurde. Dieser Zustand hielt an bis Ende 1949. Dann wurde die Dienstgruppe nach Scheuen bei Celle verlegt, um neue Aufgaben zu erfüllen. Wer wollte, ging mit, wer das Lagerleben satt hatte konnte kündigen. Dort wurde dann die Einheit in 1952 aufgelöst. Somit kam das Ende des Lagers. In den 50er Jahren wurde dort gebuddelt und gebaggert und was daraus wurde, nennt sich heute »Gorch Fock-Park« mit Sportplatz, Frei- und Hallenbad.

G. HÜLLER

P. s.: Wer von den vielen hier noch ansässigen Lagerinsassen Lust auf einen Plausch über vergangene Zeiten verspürt, sollte sich im Kinau-Haus, Neßdeich 6, einfinden. Der genaue Termin kann im nächsten Kössenbitter (Dezember 1993) nachgelesen werden.

Jeder in Finkenwerder kennt den »Finkenwerder-Dampfer«, doch wir haben noch mehr zu bieten:

Große Hafenrundfahrt,
Sonderfahrten

- elbabwärts zu den schönsten Ausflugszielen,
- nach Glückstadt,
- durch den Elbe-Seitenkanal nach Lüneburg,
- nach Lauenburg und weiter nach Boizenburg,
- durch den Nord-Ostsee-Kanal,
- ein Schiff mieten können Sie sich übrigens auch.

Wollen Sie mehr wissen, rufen Sie uns doch einfach an.

HADAG Seetouristik und Fährdienst AG

St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 4, 20359 Hamburg
Telefon: 040/31 17 07-0



**Schiffsdiesel-Reparatur
Maschinenbau
Montagen im In- und Ausland
24 Stunden Service**

	Telefon	Anschrift
Werkstatt	040/742 91 52	21129 Hamburg, Köterdamm 30
Privat	040/742 57 10	21129 Hamburg, Köterdamm 2

SEIT 1953

Martin Mewes

MAURERMEISTER

Ausführung aller Maurerarbeiten

Rüschwinkel 5a · 21129 Hamburg · Tel. 742 62 75
Privat: **04161 - 63660**

August u. Peter Nitzbon



**Maschinenbau
Metallbau · Motor-Reparaturen
Aggregatebau
Technischer Handel**

Focksweg 36, 21129 Hamburg, Telefon (040) 742 80 41

**Autohaus
Finkenwerder**



VAG



Inhaber Helmut Stemmann
und Horst Wedemann



Rüschwinkel 7 · 21129 Hamburg

gd graeser druck

Beratung, Gestaltung,
Fotosatz, Repro.
Druck ein- und mehrfarbig
für Familien- und
Geschäftsdrucksachen.

Die **DRUCKEREI**
mit den großen
Möglichkeiten!

☎ (040) 742 78 74 Hein-Saß-Weg 21 · 21129 Hamburg

Bücherinsel
Finkenwerder
Gamradt & Will

**Romane
Reiseführer
Jugendbücher
Taschenbücher...**

und was wir
nicht vorrätig haben,
wird kurzfristig besorgt!

Steendiek 41
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: (040) 742 69 42



Elke's Boutique

Elke Wehrenberg

Schloostraße 6
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: 040 / 742 52 89



*Handarbeiten
Kurzwaren
Schisser-Wäsche
für Damen und Herren
Damen-Oberbekleidung*

Annegrete Voss, Ostfrieslandstraße 30
21129 Hamburg-Finkenwerder · Telefon 742 67 73

Bei uns bekommen Sie
die kompl. Babyausstattung

KINDER LADEN

Finksweg 10 · 21129 Hamburg
☎ 742 81 57



1. Sept. 1951 **40 Jahre** 1. Sept. 1991

Bei uns finden Sie

schöne Möbel
und viele elegante Accessoires
zur Raumgestaltung



Möbelhaus Wriede KG

Steendiek 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: 040/742 65 12

Dütt un Datt

Termine

**Ab September
beginnen die neuen
VHS-Kurse**

Wie schon in der letzten Ausgabe angekündigt, soll das Programm für den Raum Finkenwerder erweitert werden. Vielleicht ist ja auch etwas für Sie dabei?

Hier ein Überblick über die stattfindenden Kurse:

Plattdütsch to'n Mitmoken

Bücherhalle Finkenwerder,
di 20-21.30 Uhr
Beginn: 21. 9. 93

EDV-Grundlagenkurs

Gymn. Finkenwerder,
mo 18.30-20.45 Uhr
Beginn: 25. 10. 93

EDV-Grundlagenkurs

Gymn. Finkenwerder,
di 18.30-20.45 Uhr
Beginn: 26. 10. 93

Englisch für Anfänger/innen

Gymn. Finkenwerder,
di 20-21.30 Uhr
Beginn: 21. 9. 93

**Englisch mit geringen Vor-
kenntnissen**

Neuenfelde, Seehofring 89,
di 19-20.30 Uhr
Beginn: 21. 9. 93

Französisch für Anfänger/innen

Gymn. Finkenwerder,
do 18-19.30 Uhr
Beginn: 23. 9. 93

**Gesprächskreis für ausländische
Mädchen und junge
Frauen**

Finkenwerder Elternschule,
mi und fr 14.30-16.00 Uhr
Beginn: 21. 9. 93

**Kunst am Vormittag:
Antonio Canaletto**

Bücherhalle Finkenwerder,
do 9.30-11.00 Uhr
Beginn: 4. 11. 93

Arbeiten in Ton

Westerschule Finkenwerder,
mo 19-21.15 Uhr
Beginn: 20. 9. 93

**Zeichnen und Malen für Anfän-
ger/innen und Fortgeschrittene**

Gymn. Finkenwerder,
mo 19.30-21.45 Uhr
Beginn: 20. 9. 93

Hinterglasmalerei

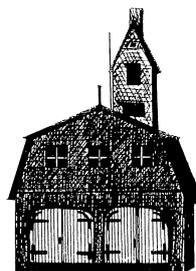
Gymn. Finkenwerder,
di 19.30-21.45 Uhr
Beginn: 21. 9. 93

Anmeldungen erfolgen über die Anmeldekarten, die den Programmheften beiliegen, die ab August in der HASPA-Filiale oder der Bücherhalle ausliegen.

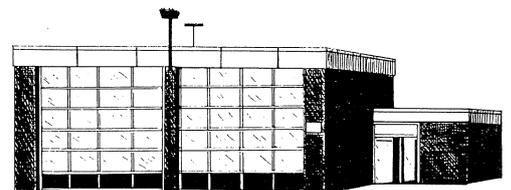
SYLVIA HAASE-BOCK

1893 - 1993

*100 Jahre Freiwillige Feuerwehr
Finkenwerder*



Spritzenhaus um 1920



Feuerwehrhaus 1993

Freitag, 06. 08. 1993

Ausstellungseröffnung in der Galerie Stroh. Foto-Ausstellung mit historischen Bildern aus der Sammlung von Hans Dreher. Die Ausstellung kann in der Zeit vom 06. 08. bis 28. 08. 1993 besucht werden.
MO-FR: 15.30-18 Uhr,
SA: 10-12.30 Uhr, SO: geschl.

**Sonntag, 28. 08. 1993,
19.30 Uhr**

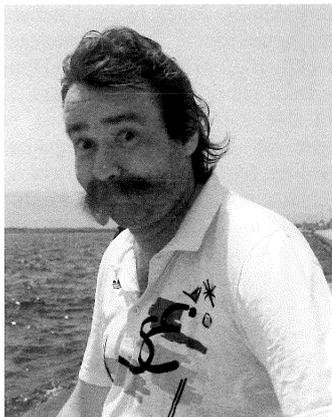
»Großer Feuerwehrball« in der Bootshalle des TuS Finkenwerder am Rüschkanal.

Sonntag, 29. 08. 1993, 10.30 Uhr

Musikfrühschoppen und Programm am Seglerhafen mit Feuerwehr-Oldtimern der Freiwilligen Feuerwehr Marxen
Feuerwehr-Fahrzeugen von heute
Finkenwerder Modell-Ausstellung
Modellboot-Vorfürhungen

Löschbooten, Zollbooten und Kinderspielen der Jugendfeuerwehr Neuenfelde.

Es wird für die Kinder eine Springburg aufgebaut.



**Friedian Hürdler –
15 Jahre Leiter des
HdJ Finkenwerder**

Über das Haus der Jugend wurde schon viel berichtet, aber wer – außer den Kindern und Jugendlichen – kennt schon den Mann im Hintergrund, der geschickt und unauffällig lenkt?

15 Jahre Leiter des »Haus der Jugend Finkenwerder« sollten Anlaß genug sein, diesmal den 40jährigen Friedian Hürdler in den Vordergrund zu stellen.

Hürdler – von Insidern auch »Freddi« oder auch »Wiffi« genannt – ist Hobby-Koch und Hobby-Maler.

Aus diesen Tätigkeiten schöpft er Geduld und Kraft, die die Jugendlichen und Mitarbeiter an ihm so schätzen. Sein Engagement reicht weit in sein Privatleben hinein. Er glaubt fest an das Gute in jedem Menschen und wenn andere längst aufgeben, verzeichnet er Erfolge in der Jugendarbeit.

1976 absolvierte er eine Ausbildung als Erzieher und sammelte danach Erfahrungen in einem Kinderheim und in den Häusern der Jugend der Stadtteile Billstedt, Wilhelmsburg und Kirchdorf.

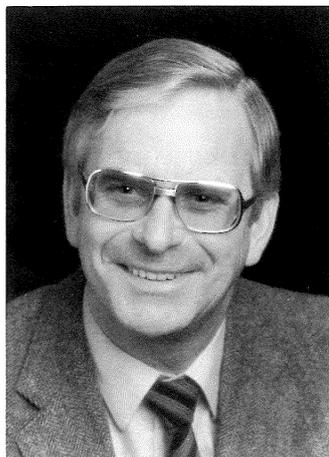
Seit Mai 1978 ist Friedian Hürdler Leiter des HdJ Finkenwerder, das damals noch in der sogenannten »Baracke« und seit 11 Jahren im Gebäude der alten Norderschule untergebracht ist. Neben ihm kümmern sich zur Zeit zwei weitere Mitarbeiter und einige Interessengruppenleiter um die Belange der Kinder und Jugendlichen.

Damit keine Langeweile aufkommt, bietet das Haus der Jugend verschiedene Aktivitäten an. Dazu gehören zum Beispiel: Töpfern, Kochen, Basteln, Segeln, Tischtennis- und Fußballspielen, Fahrräder reparieren und Gitarrespielen.

Auch ein »Mädchentreff« und die Hausaufgabenhilfe finden regelmäßig statt.

Besonderen Wert legt Friedian jedoch auf das vom Förderkreis HdJ geleitete »Dampfer-Projekt« – die Restauration des 40 Jahre alten HADAG-Dampfers »Altenwerder« wird von den Jugendlichen mit sehr viel Einsatz und Freude ausgeführt.

Bei den vielfältigen Freizeitangeboten haben die Jugendlichen soviel um die Ohren, daß der einzige Fernseher im Haus nur zu den besonderen Anlässen, wie einer Fußball- oder Eishockey-Übertragung, eingeschaltet wird. Danke »Wiffi« – Du hast Dich in Finkenwerder für viele Kinder und Jugendliche unentbehrlich gemacht!



Hobby-Fotograf Hans Dreher

Die historische Fotosammlung, die anlässlich des 100jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder in der Galerie STROH gezeigt wird, könnte auch unter dem Motto »Rund um den Wasserturm« laufen. Der auf Finkenwerder geborene und aufgewachsene Hobby-Fotograf Hans Dreher, Jahrgang 1928, hat diese Fotos gesammelt und aufbereitet.

Die sehenswerte Ausstellung zeigt dem Betrachter eine umfangreiche Dokumentation über den stetigen Wandel und das tägliche Leben auf der Elbinsel zwischen 1900 und 1930.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V.
Köhlfleet-Hauptdeich 2, 21129 Hamburg-Finkenwerder
Redaktion: Kurt Wagner, Karl-Uwe Drebelow, Walter Pieper, Hinrich Stroh, Johannes Barop.
Anzeigen: Hinrich Stroh, Tel. 742 88 72 + 742 74 36
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 1/90.
Herstellung und Layout: Jürgen Fritzier
Lithos: Repro- & Litho-Werkstatt, Meyer GmbH, Hamburg
Satz und Druck: Kröger Druck, 22880 Wedel bei Hamburg
Auflage: 6.500 Exemplare
Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Unterstützung der: Deutschen Aerospace Airbus GmbH; Hamburger Aluminiumwerke; Hamburger Stahlwerke GmbH. Dieses Mitteilungsblatt wird außerdem von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.
Das Mitteilungsblatt wird kostenlos an alle Haushalte verteilt. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandene Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Vorankündigung: »Milieuschutz und Denkmalpflege«

Der Ausschuß »Milieuschutz und Denkmalpflege« im Kulturkreis Finkenwerder wird im Herbst eine öffentliche Sitzung im »Stadt Hamburg« veranstalten.

Als Auftakt ist eine kleine Diashow über »Veränderungen im Alt-Finkenwerder Stadtbild« geplant. Daran anknüpfend wird eine rege Diskussion über die künftige Entwicklung des Gebietes zwischen Muggenburg und Köhlfleet-Hauptdeich und Meinungsbildung über Erfolge oder Niederlagen im Milieugebiet Auedeich erwartet.

Im zweiten Teil der Veranstaltung soll Interessenten mit kon-

kreten Fragen zu Problemen der Altbauerhaltung und Sanierung Gelegenheit zur persönlichen Kontaktaufnahme mit den Ausschußmitgliedern geboten werden. Der genaue Termin dieser Veranstaltung wird noch gesondert bekanntgemacht.

Weihnachtsmarkt in der Westerschule

Am 17. November 1993 von 11-17 Uhr zeigen Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer Arbeiten; mehrere Finkenwerder Künstler bieten Kunsthandwerk, Keramik, Bilder und andere Dinge zum Verkauf an. Außerdem sind eine Cafeteria und eine Buchverkaufsausstellung der »Bücherinsel« vorgesehen.

HOLST MINERALÖLHANDEL GMBH

- Heizöl
- Diesel
- Marken-Schmierstoffe
- Chemische Produkte

Cuxhavener Str. 386 · 21149 Hamburg

Telefon (0 40) 7 01 60 81

Telefax (0 40) 7 01 32 42

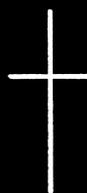
ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Auf unsere Dauerbügelfalte geben wir 6 Monate Garantie!

Finkenwerder Norderdeich 61 – Tel. 742 64 38

EKZ-Marmstorf · Ernst-Bergeest-Weg/Neuwiedenthaler Str. 139 · Tel. 7 96 58 93



Neu Wulmstorf Bestattungsinstitut GmbH

H. J. Lüdders

Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Überführungen im In- u. Ausland
Erfledigung sämtlicher Formalitäten
Ausstellungsräume

7 00 04 06

7 00 51 32

Tag und Nacht

Unverbindliche Information

Neu Wulmstorf · Bahnhofstraße 73

Fachgeschäft für Fischspezialitäten und Räucherei

Große Auswahl an Salaten



Paul Wittorf

Müggenburg 16, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel. 040/742 62 01

Finkenwerder

Fleisch- und Wurstspezialitäten

H. Achner

Müggenburg 4 · 21129 Hamburg · Telefon (040) 742 81 27

AAL-SPEZIALITÄTEN AUS FINKENWERDER

Unsere zartfleischigen Aale werden in den reinen Gewässern vor den Küsten Schwedens und Dänemarks gefangen und wie unsere Lachse, Forellen und anderen Spezialitäten nach einem alten Familienrezept fachmännisch geräuchert. Dafür verbürgen wir uns.



Die Kunst des Räucherns.
21129 HH-Finkenwerder · Alte Aue 2
Telefon 040/742 80 32

Ihr Finkenwerder Bäcker



Hans H. Körner

Müggenburg 5
21129 Hamburg
Tel.: 742 81 82

Täglich backen wir für Sie in unserer Musterbäckerei leckere Brot- u. Backwarenspezialitäten.

Als zusätzliches Angebot erhalten Sie jetzt nachmittags ofenwarmes Gebäck:

- Leckere Croissant mit und ohne Schokoladenfüllung.
- Käsestangen mit schmackhaftem Gouda.

Zur Ergänzung unserer Morgenbäckerei gibt es täglich die knusprige Brötchenspezialität

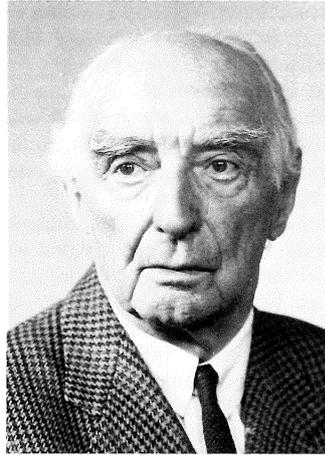
„die Finkenwerder“

Und als Überraschung für Sie: Vor Ihren Augen werden diese Gebäcke in unserem Verkaufssaal gebacken.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen guten Appetit.

Ihr Jan-Henning Körner und Mitarbeiter

Dütt un Datt



Paul Müller-Mewes wurde 85 Jahre alt

Paul Müller-Mewes, ein kreativer Sohn der Elbinsel Finkenwerder, wurde am 15. Juli 1993 85 Jahre alt.

Er machte sich einen Namen als erfolgreicher Geschäftsmann, Reeder und Kunstsammler. Während der Amtszeit von Hamburgs Bürgermeister Herbert Weichmann wurde eine seiner konstruktivsten Ideen verwirklicht, nämlich der Bau des Congress-Zentrums am Damm-

torbahnhof. Noch heute versucht er, neue Ideen für funktionsgerechte Bauvorhaben in der Hansestadt Hamburg einzubringen. In der Unterhaltung erweist er sich als hartnäckiger, selbstbezüglicher Kritiker, der sich nicht so leicht entmutigen läßt; er könnte sicher unserer heutigen Jugend noch wichtige Impulse liefern, wenn es um die Themen Krieg, Nachkriegszeit, gegenwärtige Politik und dergleichen geht. Seit 1948 setzt sich Paul Müller-Mewes dafür ein, daß Finkenwerder wieder mit »a« geschrieben wird.

85 Jahre sind für ihn kein Alter, denn sein Vater, der 24 Jahre ehrenamtlicher Strandvogt auf Finkenwerder war, wurde 90 Jahre alt. Wir wünschen Paul Müller-Mewes weiterhin gewohnte Tat- und Schaffenskraft.

☆

Chorkonzert zum Erntedankfest

Am Sonntag, dem 3. Oktober 1993, findet um 15.00 Uhr ein großes Chorkonzert in der Finkenwerder Nikolaikirche statt. Mitwirkende sind die Finkenwerder Chöre und Gastchöre.



Von links: Hans Henning, Angela, Gisela und Jan-Henning Körner

Geschäftsübergabe bei »Bäckerei Körner«

Für den Finkenwerder Bäckermeister Hans Henning Körner gab es gleich mehrere Anlässe, einmal kräftig zu feiern.

Er feierte nicht nur am 16. Mai 1993 seinen 60. Geburtstag, er übergab gleichzeitig das Geschäft an seinen Sohn, dem Bäckermeister Jan-Henning Körner. Hans Henning Körner war ebenfalls 30 Jahre im Prüfungsausschuß für Meisterprüfungen und wird auch dort von seinem Sohn Jan-Henning abgelöst. Jan-Henning ist auch noch als 2. Vorsitzender des Bäcker-Fachvereins tätig.

Das Bäckerhandwerk hat eine lange Tradition in der Familie Körner. Bevor Hans Henning Körner am 1. September 1959 die Bäckerei vom Bäckermeister Hans Holst in Finkenwerder übernahm, arbeitete er in der alten Familienbäckerei in Blankenese. Auf der Elbinsel gab es zu der damaligen Zeit noch 9 Bäckereien. Heute sind es nur noch zwei, und zwar die Bäckerei Willi Bahde und die Bäckerei Jan-Henning Körner.

Wir wünschen Jan-Henning Körner und seiner Frau recht viel Erfolg.

Dütt im Datt

Ein Freund Finkenwerders: Erich Könnecke †

Hamburgs bekannter Buchhändler Erich Könnecke, der sich zeitlebens für den Erhalt und die Verbreitung der plattdeutschen Sprache einsetzte, Gründer und Besitzer der Thalia-Buchhandlung, ist tot. Einen Tag vor seinem 89. Geburtstag starb er an Herzversagen. Ihm gehörte auch der Glogau-Verlag, in dem alle Bücher des Finkenwerder Heimatdichters Gorch Fock erschienen sind.

Erich Könnecke hatte immer eine starke Beziehung zur Elbinsel Finkenwerder und pflegte hier bis zuletzt Freundschaften, die bereits in seiner Jugendzeit begannen.



Im Jahre 1985, zur 750-Jahr-Feier auf Finkenwerder erschien in seinem Verlag das Buch »Finkenwerder – Auf den Spuren der Vergangenheit« (Wagner-Meier-Stroh) s. Abb. oben; es war sein letztes Werk.

Kanemaki-Chor erfolgreich in der Musikhalle

Am 3. Juli 1993 veranstaltete der Kanemaki-Chor ein Chor-Konzert im Kleinen Saal der Musikhalle. Zu Gast waren aus Japan der Chor der japanischen Musikvereinigung unter der Leitung von Shinichiro Kanemaki mit einigen Solisten.

Aus der Hansestadt Hamburg wirkten mit:

Polizeichor Hamburg
Akkordeon-Ensemble des
Akkordeon-Orchesters Hamburg-
Eimsbüttel
Kanemaki-Chor e. V.

Es war ein anspruchsvolles Konzert. Die abwechslungsreiche Darstellung der fernöstlichen Klänge und der deutschen Musik ergaben ein ausgewogenes Programm unter der Regie des in Hamburg lebenden und arbeitenden japanischen Dirigenten Kazuo Kanemaki. Für ihn ging damit, nachdem er mit seinem Chor im Jahre 1992 in Japan zu Gast war, ein weiterer Traum in Erfüllung. Von den deutschen Gesangsolisten bot Rudi Bersuch, Mitglied des Kanemaki-Chores, eine beachtliche Leistung. Durch das Programm führte mit viel Charme und Temperament die junge Schauspielerin Jutta Mackeprang.

Die »Liedertafel Harmonie« in Essen

Im Bereich des Ruhrgebiets gibt es viele erstklassige Männerchöre. Zu ihnen gehört der Werkschor der Firma KRUPP, der in diesem Jahr sein 60jähriges Jubiläum feiert. Die Festveranstaltung findet im Gruga-Park statt. Zu den geladenen Gästen gehört auch der Finkenwerder Männerchor, die »Liedertafel Harmonie«. Sie wird das Programm mit Liedern von der Küste bereichern. Die »Liedertafel Harmonie« ist einer der wenigen Männerchöre, die zur Zeit keine Nachwuchssorgen haben. Es sind in den letzten Jahren viele junge Männer hinzugekommen, die sich dort sehr wohl fühlen.

**TuS-Jubiläums-
»Aufkleber« für 1 Mark
bei Eisen-Achner!**

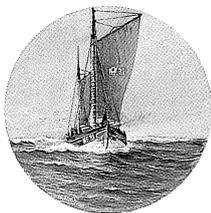
Im nächsten Jahr erwartet die Liedertafel einen populären Männerchor aus England in Finkenwerder; er nennt sich »Backworth-Singers«. Dieser Männerchor beherrscht eine erstaunliche Vielfalt von Gesangsformen und hat nicht nur auf der Britischen Insel viele Fans.

Hinrich Stroh

Marinemaler
Finkenwerder Landscheideweg 169
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon 040/742 88 72

Galerie: Köhlfleet-Hauptdeich 2

GALERIE STROH



Schuhhaus Klaus Heins

EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE

SALAMANDER - Alleinverkauf

21129 Hamburg-Finkenwerder
Neßdeich 100 · Tel. 742 64 72

Hamburg-Neugraben
Rümecken

Farben-Center-Lüdders

Hamburg-Finkenwerder, Müggenburg 30 · Telefon 7 42 63 42

**Tapeten, Wachstuch
Patentrollos, Fußbodenbeläge**

GETRÄNKEGROSSHANDEL

NICOLAUS PETERS & SOHN

Focksweg 34 a · 21129 Hamburg-Finkenwerder
☎ 040/742 81 87

PARTNER DER GASTRONOMIE

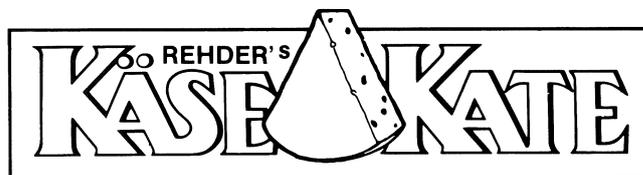
WALTER STEHR

**Feste und flüssige Brennstoffe
Propangas · Containerservice**

Lager: Doggerbankweg 19 · 21129 Hamburg
Telefon 040/7 42 64 55

Priv.: Norderkirchenweg 19
21129 Hamburg
Telefon 040/7 42 53 61

**Kein Mensch
lebt nur vom Brot allein.
Es muß auch Wein
und Käse sein.**



Steendiek 11 · 21129 Hamburg · Tel. 040-742 63 05



Tante Anna's Fischspezialitäten

sind bekannt in Stadt und Land



Jede Mahlzeit wird einzeln in der Pfanne zubereitet.
Vom 1. 4. bis 15. 10. dienstags bis sonntags von 9 bis 22 Uhr. Warme Küche von 11 bis 20.30 Uhr. Montag Ruhetag.
Inh. Beate Eylmann, Finkw. Landscheideweg 100, Tel. 040/742 81 13

Räucherlachs Räucheraal Feinfisch- Spezialitäten



GOTTFRIED FRIEDRICHS KG · Hamburg-Altona



Spitzenqualität der Schlachtere Woldmann nur bei uns!

WOLFGANG FLEMMIG, HH-FINKENWERDER, TEL.: 040/742 91 31
RUDOLF-KINAU-ALLEE 19

Helmut Spieckermann

FINKENWERDER

Spieckermann's Brötchen-Laden

Ostfrieslandstraße 32
Telefon: 742 66 86

Fleischerei und Party-Service

Ostfrieslandstraße 30
Telefon: 742 63 20

LEBENSMITTEL

OTTO MATTHIES

Finkenwerder, Neßdeich 88
Telefon: 742 62 91

Neuenfelde, Seehofring 1
Telefon: 745 96 21



Zum goldenen Anker

Finkenwerder Norderdeich 16 · Tel. 743 44 40
durchgehend warme und kalte Küche
ab 10 Uhr bis 1 Uhr.



Inhaber: Walter Buck — Dienstag Ruhetag

Restaurant Finkenwerder Elbblick

Heinz H. Schlünkes

Focksweg 42 · 21129 Hamburg · Telefon (040) 742 51 91/742 70 95



TuS Finkenwerders »Super-Senioren« — oben v. l.: Zimmermann, Thurow, Kielhorn, Biermann, Benitt, Reinhold, Barghusen, Linde. unten v. l.: Thal, Kleiß, Breier, Kock, Lamotte, Strankmann. Es fehlen: Becker, Boguslawski, v. Cappeln, Ehlers, Kelch, Loß, Mojen, Wieck.

Finkenwerder Oldies Meister im Jubiläumsjahr

Die 2. Fußball-Senioren des TuS Finkenwerder hat im letzten Punktspiel durch einen 3:0 Sieg gegen SV Blankenese die Meisterschaft in ihrer Staffel errungen. Dies ist bereits die zweite Meisterschaft, nachdem die Oldies in der Saison 1990/91 von der Senioren in die sogen. »Super-Senioren« (Mindestalter 50 Jahre) übergewechselt waren und auf Anhieb den Titel gewannen. Ausschlaggebend für diesen erneuten Erfolg war der große Spielerkader von 20 Aktiven und die tolle Rückserie mit 17:1 Punkten in Folge. Ein großes Plus der »Super-Senioren« ist außerdem die große Zahl von gleichwertigen Spielern, so daß Ausfälle, von Ausnahmen abgesehen, meist problemlos ersetzt werden konnten. Ein wesentlicher Rückhalt war Torhüter Klaus Kock, der bis zum Beginn seiner Erkrankung durch tolle Paraden entscheidend zum Erfolg beigetragen hat.

Die jetzige Meisterschaft kommt genau zum richtigen Zeitpunkt, denn einmal blickt der TuS Finkenwerder von 1893 in diesem Jahr auf sein 100jähriges Bestehen zurück, zum anderen begehen die Oldies im August ihr 10jähriges Jubiläum als Senioren. Feiern ohne Ende ist also angesagt! Um ein Haar wäre der »Super-Senioren« gar der ganz große Wurf gelungen, denn im Pokalwettbewerb unter 50 beteiligten Mannschaften schied man erst im Halbfinale mit 7:8 Toren nach Verlängerung und Elfmeterschießen gegen den Eidelstedter SV aus. Viel Pech war dabei im Spiel, so mußte man den Ausgleich zum 3:3 erst 1 Minute vor Ende der Verlängerung, noch dazu durch einen sehr fragwürdigen Elfmeter, hinnehmen. Das Endspiel oder gar der Pokalgewinn waren so greifbar nahe, aber die Mannschaft kann dennoch auf das Erreichte mehr als stolz sein.

D. ZIMMERMANN

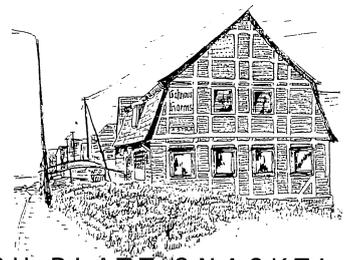
Gasthaus Harms

Aue-Hauptdeich 12
Tel. 742 81 71

JEVER

„Ein Pilsener, wie
es im Glase steht“

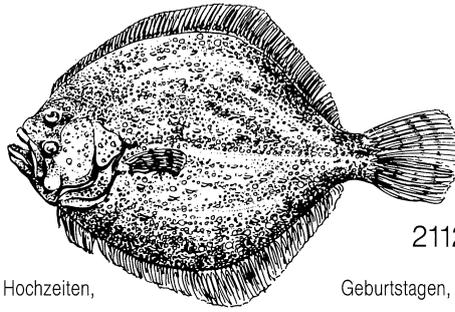
HIER WARD NOCH PLATT SNACKT!



Landungsbrücke

DAS HAUS DER SPEZIALITÄTEN
FISCHE · MUSCHELN · FLEISCH
SCHALENTIERE

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,



Finkenwerder

BAR – BISTRO – MAXIM

Inh.: Rolf Estner · Benittstraße 9
21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsessen, Sonderveranstaltungen, usw.

Ein Heimatverein aus der Nachbarschaft stellt sich vor

Der »Heimatverein Francop e. V.« besteht seit dem 27. 2. 1957 und sorgt für eine gute Verständigung innerhalb der Dorfgemeinschaft. Dazu gehören: Die heimatlichen Interessen zu wahren, das kulturelle Leben zu fördern, das Kulturgut und die niederdeutsche Sprache zu pflegen, Ehrenmalpflege usw. Es werden auch Veranstaltungen durchgeführt, wie Ausfahrt, Laternenumzug, Besichtigungen, Informationsveranstaltungen usw. Es ist auch Sache des Heimatvereins die Gedenkfeier am Volkstrauertag durchzuführen.

Die Sorgen des Heimatvereins sind, daß so ein gewachsenes Dorf wie Francop, durch z. T. unüberlegtes Handeln der Stadt, zerstört wird. So ist schon ein Teil des Dorfes zum Hafenerweiterungsgebiet erklärt worden. Es wurden Häuser von der Hansestadt Hamburg aufgekauft. Hierdurch ist in diesem Gebiet auch die Wohnqualität gemindert worden. Schwer ist es, von einem Dorf, daß als Tor zum »Alten Land« gilt, den Hafenerweiterungsteil als Aushängeschild zu präsentieren. Zum Glück setzen hier ein paar Landwirte und Grundstückspächter alles daran, um dieses Bild zu wahren.

Auch der Schlickhügel ist für Francop eine hohe Hypothek. Hier wurden 120 Hektar fruchtbares Ackerland und saftige Weiden unter dem Schlickhügel begraben. Diese Flächen waren, außer wichtige landwirtschaftliche Nutzflächen, für die Bewohner vom Finkenwerder Süderdeich ein herrlicher Anblick. Hier ver-

sucht der Vorsitzende des Heimatvereins mit anderen Verbänden zusammen, für Francop etwas von den Ausgleichsmaßnahmen zu bekommen. Doch dieser Weg ist schwer.

Der Heimatverein Francop ist auch besorgt darüber, daß die Hansestadt Hamburg sich trotz vieler Hinweise, kaum Gedanken über die Erhaltung kulturhistorischer Gebiete macht. Daß die Wirtschaft in Hamburg funktionieren muß und der Hafen das Herzstück der Hansestadt Hamburg ist, steht außer Frage. Aber unüberlegt etwas zu planen was nicht sein muß, dafür hat kein Francoper Bürger Verständnis.

Wichtig! Redaktionsschluß

für die Dezember-Ausgabe
ist der 4. Oktober 1993.

Hier informiert der Heimatverein die Francoper Bürger, was um sie herum geplant und gebaut wird, wie z. B. Schlickhügelbesichtigung u. ä.

Probleme gibt es im Verein keine. Der Heimatverein Francop ladet alle Vereine und Verbände einmal im Jahr zum »Klönsschnack to Neejoor« ein. Hier werden Veranstaltungstermine abgestimmt und Probleme, wenn es welche gibt, besprochen. Das Bestreben des Vorstandes ist, mit den Heimat- und Kulturvereinen der Nachbardörfer, gute Nachbarschaft zu halten und wenn es sein muß, sich gegenseitig zu unterstützen.

GÜNTER WOLKENHAUER

RESTAURANT **Mögen Sie Fisch?
Dann im »Storchennest«.**

ZUM STORCHENNEST

Das erste Haus am Platz
gleich nach BAB-Abfahrt Waltershof
Osterfeldeich 1.



TELEFON 040-742 68 50
DONNERSTAG RUHETAG

INH. HEINZ RAHMSTORF

Warme Küche von 12.00–15.00 Uhr
und von 18.00–22.00 Uhr

Stadt Hamburg

wü snackt noch platt

Inh.: Heinz Wehner

mit Gästezimmern in der Altstadt
von Finkenwerder
Familienfeiern bis 60 Personen
Täglich geöffnet
Dienstag Ruhetag!

Auedeich 2
21129 HAMBURG

☎ 7 42 81 94

Das Restaurant

mit der gemütlichen Atmosphäre.
Spezialitäten nach
heimischen Rezepten.
Frische Fischgerichte.
Tagesmenue. Kuchen
aus eigener Herstellung.
Samstag Ruhetag.



Das Familienhotel

mit den schönen Zimmern.
Sämtlich mit Fernseher,
Dusche, WC.

Räumlichkeiten
für alle Anlässe
bis zu 40 Personen.

HOTEL - RESTAURANT FOCK+OBEN

Ostfrieslandstraße 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder · Tel. 040/742 65 44 + 742 66 24

GASTSTÄTTE – gemütlich essen und trinken

»to'n oolen Woterturn«

Inh. Holger Hardenberg



Steendiek 37 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

☎ 742 66 19

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 16.00-24.00 Uhr · Sa. u. So. durchgehend 10.00-24.00 Uhr · Dienstag Ruhetag

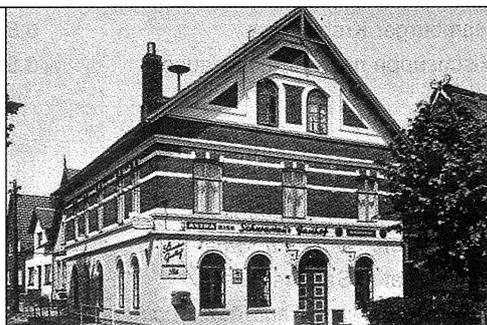
„Schwartau's Gasthof“

Klaus Dieter Schulze

Das älteste Gasthaus in Finkenwerder
Anno 1667

Finkw. Süderdeich 68 · 21129 Hamburg

☎ 742 66 65



Gutbürgerliche Küche

Täglich geöffnet ab 15.00 Uhr.
Am Wochenende ab 10.00 Uhr.
Durchgehend warme Küche.
Saal für 180 Personen für
Tagungen, Konferenzen und
Familienfeiern · Bundeskegelbahn



Es ist schön, wenn man vor Energie sprüht! Und noch viel schöner ist es, wenn man täglich in die vollen gehen kann. Das Geheimnis von Vitalität und Lebensfreude ist oft die richtige und ausgewogene Ernährung. Dabei kann Ihnen GEHE BALANCE helfen.

Denn GEHE BALANCE ist ein hochwertiges Gesundheits-Programm, von Vitaminen über Heilkräutertees bis zu leckeren Müslis. Mit GEHE BALANCE können Sie alles ausbalancieren, damit Ihr Körper im Gleichgewicht bleibt.

